



St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.



20 Jahrgang. No. 45

Münster, East., Donnerstag den 20. Dezember 1923

Fortlaufende No. 1033

Welt-Rundschau.

8. Dez. — Der deutsche Reichstag stand vor einer Alternative: entweder müßte er dem Kabinett des Dr. Marx außerordentliche diktatorische Macht verleihen oder er mußte aufgelöst werden, um Neuwahlen zu ermöglichen. Nicht bloß die Parteien, sondern viele einzelne Abgeordnete fürchteten, wegen ihrer eigenen Interessen, Wahlen zu dieser Zeit, abgesehen davon, daß das Land unter den äußerst kritischen Verhältnissen die Aufregung, die eine allgemeine Wahl mit den damit verbundenen Agitationen notwendigerweise hervorruft, schwerlich ertragen könnte. Deshalb kam der Reichstag dem Verlangen des Kanzlers nach und gewährte mit einer Stimmenabgabe von 313 gegen 18 die Diktatur, einstweilen bloß bis zum 15. Februar. Wenn das Abwerfen allen unnötigen Ballastes auch den Sturm selbst nicht befähigt, so hat das Schiff doch bessere Aussicht, dem Sturm zu trotzen und den sicheren Hafen zu erreichen.

Die Revolution in Mexiko wird immer enger. In Vera Cruz hat sich eine rebellische Regierung gebildet und Zubaran Campmany, der früher einmal Handelsminister gewesen war, zum provisorischen Präsidenten ernannt. Alle Mitglieder der beiden Häuser des Kongresses, welche es mit Dela Huerta halten, befinden sich in Vera Cruz. Truppen unter dem Rebellenführer Sanchez griffen die 55 Meilen nordwestlich von Vera Cruz gelegene Stadt Jalapa an. Der loyale General Zamora marschiert mit 10.000 Mann vom Staate Nuevo Leon gegen Sanchez vor, weitere 6.000 Mann sollen ihn vom Westen angreifen. General Calles, der Gegner Dela Huerta's als Kandidat für die Präsidentschaft, verurteilte eine große Ueberrumpfung, als er seine Kandidatur zurückzog und dem Präsidenten Obregon seine Dienste gegen die Revolution zur Verfügung stellte. Dieser wird ihm höchstwahrscheinlich die Kampagne gegen die Revolution übertragen. Regierungstruppen sünden der Gouverneur Monjarrez von Pueblo ab, der mit Regierungsgeldern auf der Flucht nach Vera Cruz war, wo er sich den Truppen Huerta's anschließen wollte. Auch Estrada, der Gouverneur von Jalisco, und Laurens, der von San Luis Potosi, sollen sich gegen Obregon erklärt haben. Der Präsident hat 20.000 Mann der Reserve einberufen.

Infolge starker und lange andauernder Regengüsse im mittleren Italien hat die sonst so träge Tiber, welche Rom durchfließt, einen Wasserstand erreicht, wie noch nie innerhalb der letzten 50 Jahre. Die ganze Gegend um Rom sieht unter Wasser. Die Ueberschwellung hat viel Schaden verursacht und viele Familien sind in großer Not.

Sogar aus dem Dunkel der deutschen Lage kommt jetzt ein Lichtstrahl — wenn anders das Gerücht auf Wahrheit beruht. Das deutsche Kabinett hat den Außenminister Stresemann ermächtigt, eine direkte und offene Frage an den französischen Premier Poincare zu richten: ob nämlich Frankreich wirklich eine friedliche Verständigung mit Deutschland wünsche oder, ob es die jetzigen unhaltbaren Zustände auf die Spitze treiben und die Verantwortung

für die unausbleiblichen Folgen auf sich nehmen wolle. Das sollte Klarheit schaffen, wenn Stresemann sich nicht mit Ausflüchten und Zweideutigkeiten abspiren läßt. Klarheit, wenn es auch die ganze Ausichtslosigkeit der gegenwärtigen und kommenden Lage offenbaren sollte, kann keinen Schaden tun. Auch die trostloseste Klarheit ist der beängstigenden Ungewißheit vorzuziehen. Seit dem Diktat von Versailles haben die deutschen Staatsmänner gehandelt oder handeln zu müssen geglaubt, als ob die Alliierten, besonders die Franzosen, ehrlich und aufrichtig wären, während Frankreich unaufrichtig auf ein einziges Ziel hinarbeitete, den vollständigen Ruin Deutschlands. Wenn das der Zweck Frankreichs bleibt, so soll sowohl Deutschland als die Welt volle Klarheit haben.

Hugo Stinnes, der ungetrönte Kaiser von Deutschland, und der ganze Troß seiner Trabanten im Reiche Mammons hatten den Zeitpunkt für gekommen, ihre gierigen Hände nach den Regierungs-Eisenbahnen Deutschlands auszustrecken. Deutschland hat über 30.000 Meilen dieser Eisenbahnen und sie waren einst der Stolz des Landes, ein Muster von Ordnung und Büntlichkeit für die ganze Welt. Jetzt ist die Eisenbahn, gleich allen staatlichen Unternehmungen, bis über die Ohren verschuldet und sich vor dem Bankrott. Die größten Gläubiger sind die deutschen Kohlebarone, die sich weigern, weiter Kohle zu liefern, bevor die alten Schulden bezahlt seien. Die Regierung soll gezwungen werden, die Eisenbahnen an Stinnes und Konsorten zu verkaufen. Und es ist gar nicht abzusehen, wie Deutschland dieser Notwendigkeit entzinnen könnte. Es ist ebenso wehrlos den Parasiten des Kapitals gegenüber, als es den französischen Armeen gegenüber ist.

9. Dez. — Präsident Coolidge von den Ver. Staaten ist Kandidat für die Präsidentschaft, wofür im Jahre 1924 die Wahlen stattfinden werden. So wurde heute von den Leitern seiner Kampagne, an deren Spitze Wm. Butler von Massachusetts steht, offiziell verkündet. Seine Plattform wird wahrscheinlich die kürzlich an den Kongreß gelangte Botschaft sein. Außer dem Präsidenten hat sich bisher der Senator Johnson von California als Kandidat angemeldet. Dieser gehört zum progressiven Flügel der republikanischen Partei.

In der mexikanischen Revolution wurde die erste Schlacht geschlagen, die mit der Einnahme von Jalapa durch die Rebellen endete. Jalapa ist die Hauptstadt des Staates Vera Cruz. Die Stadt wurde von nur 200 Soldaten verteidigt, die Zahl der angreifenden Armee war 4000. Das Schlimmste an der Lage ist die Unzuverlässigkeit der Regierungstruppen. So haben sich die Truppen in den Städten Tampico, Alto, Pueblaojo und Panuco, in der Gegend der großen Delfelder, den Rebellen angeschlossen. Dasselbe sollen der Gouverneur des Staates San Luis Potosi und der General Ferreira von Manzanillo getan haben. Auch im Staate Guero ist Revolution ausgebrochen. Die Lage ist jedenfalls eine sehr ernste, ob-

Deutsche Weihnachten einst und jetzt!

Wie strahlte einst der Tannenbaum
Im Lichterglanz am Weihnachtsfest!
Ein Lachen ging durch duff'gen Raum:
„Christkindchen kam!“ — Du kennst den Rest.

Doch jetzt — im kalten, kalten Raum
Herrscht Elend, Hunger, Krankheit, Not.
„Träumst, Kindchen, du vom Tannenbaum?“
„Ach, Mutter, nein! Ich wünsch' nur — Brot!“

Rührt dich der Wunsch des Kindes nicht?
Fühlt deine Brust nicht tiefen Schmerz?
Mach' „Jetzt“ zu „Einst!“ 's ist deine Pflicht!
Bring' Lust in deutscher Kinder Herz!
„America“.

Der St. Peters Bote wünscht allen seinen lieben Lesern und Leserrinnen, Freunden und Gönnern

Ein recht Frochliches und Gnadenreiches Weihnachtsfest!

wohl Präsident Obregon in einem Auftruf die Anzeichen gibt, als ob er der Bewegung wenig Wichtigkeit beilege.

10. Dez. — Theorie und Praxis decken sich nicht immer. Praktisch sind heutzutage verschiedene Staaten bankrott, obwohl noch keiner theoretisch den Bankrott erklärt hat. Deutschland dürfte gegenwärtig von allen bankrotten Staaten der bankrotteste sein. Alle Schatzämter in Staaten und Städten sind leer. Es ist kein Geld vorhanden, um am 1. Januar die Gehälter der Regierungsbeamten, die Angehörigen bei der Eisenbahn, der Armee, der Post und anderen Zweigen der Verwaltung zu bezahlen. Die Einnahmen betragen bloß einen ganz kleinen Bruchteil der Ausgaben. Außer den Gehältern nimmt die Unterstützung der Arbeitslosen große Summen in Anspruch. Wenn das nicht Bankrott ist, was ist es dann? Kein Privatgeschäft könnte sich auf den Füßen halten unter Bedingungen, unter denen mehr als ein halbes Duzend europäischer Staaten seit Jahren „fortwaukeln“ müssen.

Ein Dekret, wodurch das italienische Parlament geschlossen wird, wurde vom Könige unterzeichnet. Voraussetzungsweise wird die Auflösung deselben in den ersten Tagen des neuen Jahres erfolgen, und dann kommen Neuwahlen. Obgleich das gegenwärtige Parlament dem Premier Mussolini ganz gefällig war, ist es ihm doch nicht einheitslich genug. Er will ein Parlament, das in seiner überwältigenden Mehrheit faschistisch ist. Den Neuwahlen hat er schon vorgearbeitet, indem er vor mehreren Monaten eine „Wahlreform“ durchdrückte, die ihm eine solche Mehrheit sichert. Man muß sagen, der Mann versteht sein Geschäft.

In Polen herrscht große Erregung; man fürchtet, von Frankreich veratet zu werden. In seinem Bestreben, die Vorherrschaft oder vielmehr die Alleinherrschaft in der Eisenindustrie Europas zu erlangen, um die Konkurrenz mit der amerikanischen und englischen Industrie mit Erfolg aufnehmen zu können, ist Frankreich schon seit längerer Zeit mit Rußland in Verhandlung gestanden. Offiziell geht Frankreich überall als der Erzfeind des bolschewistischen Rußland, im Geheimen jedoch arbeitete eine französische Gesellschaft stetig darauf hin, Kontrolle über die großen Eisenlager in der Ukraine zu bekommen, die größten in ganz Europa. Das ging jedoch nicht ohne die Bezahlung eines für Rußland wertvollen Preises ab. Dieser Preis scheint der militärische und politische Rückzug Frankreichs aus Polen zu sein. Das Oberhaupt der französischen militärischen Mission in Warschau soll in den nächsten Tagen abzurufen werden. Darum also die Aufregung in Polen. Wenn das wirklich der Fall sein sollte, dann kann Polen seine erste Lektion über die Zuverlässigkeit politischer Freunde lernen. Diese Freundschaft geht genau so weit als das Selbstinteresse des „Freundes“ reicht, und nicht weiter.

Bei der Revolution in Mexiko geht es wie beim Kartenspiel: einmal gewinnt der eine und dann der andere. Die Bundesstruppen haben Jalapa wieder eingenommen. Vor einigen Tagen beherrschten Rebellen die Stadt Nuevo Laredo, jetzt sind die anderen obenau. Ein Stück Land wird einmal als aufreuerisch bezeichnet, dann wieder als regierungstreu. Morgen mag das gerade Gegenteil gemeldet werden. Man denkt, daß bald eine größere (Fortsetzung auf Seite 4.)

Weihnachts-Krippen

Die Krippen-Darstellung in der Geschichte und ihre Forderung bis heute. Von P. Oederich, O. Cap., für den Präsident der C. St. des C. V. geschrieben.

Seligen Frieden, heilige Freude atmet das hehre Geheimnis der hl. Weihnacht von Anbeginn. Daher die frohe Feier des Christfestes im Gotteshaus und im Familienkreis; Weihnachten ein Lieblingsgegenstand für die Kunst in all ihren Zweigen; die herrlichen Weihnachtsgefänge in jeder Zunge, die Darstellung der Geburtsgrötte in Bethlehen mit den hl. Personen, mit den Hirten und anbetenden Weisen.

Jene Gnadenstätte, an der uns der Heiland geboren wurde, war ja schon in der ersten Jahrhunderten ein bevorzugter Gegenstand der Liebe und Verehrung der Gläubigen. Zahlreich sind uns schon im 4. Jahrhundert die Pilger bezeugt, welche die Geburtsgrötte besuchten, über der sich die von der Kaiserin Helena erbaute Basilika wölbte. Der hl. Kirchenlehrer Hieronymus, der ja seine Einsiedelei in der Nähe der Krippe wählte, erzählt uns von der Begeisterung, welche die frommen Wallfahrer beim Anblicke der Krippe des Jesuskindes erfaßte. Ehrwürdiger Eifer hatte ja die Grötte von Bethlehen schon längst reicher ausgestattet und die Krippe selbst in Gold und Silber gefaßt.

Wie im Morgenland, so war in Rom seit alters die Krippe des Heilandes innig verehrt. Papst Liberius, der das hl. Weihnachtsfest seit 354 in besonderer Feierlichkeit beging, erbaute in der Librerianischen Basilika jenes Heiligtum, in dem die Verehrung der Krippe Christi sich immer reicher entfaltete. Um die Krippe schauten dann die geistlichen Schaulustigen jene lieblichen Szenen der Hirtenanbetung, der Aufzählung der hl. Weisen, wie sie dem Volksgemüt so ganz entsprachen, das die hl. Geschichte der Erlösung am liebsten anschaulich vor Augen sieht.

So recht vollständig ward die Krippendarstellung aber erst durch den Seligen, der in seiner herabstiegsreichen Liebesgüte nicht nur selbst das Geheimnis der Geburt Christi offenbarte, sondern auch wie würde wurde, durch Wort und Beispiel predigen? „Lasset uns lieben das Kleinlein von Bethlehen!“ Da erzählt uns nun der erste Biograph des hl. Patriarchen Franz von Assisi, Bruder Thomas von Celano, von der Zerwählung der Heilige im Jahre 1223 Weihnachten begann. Der fromme Mitter Johannes Bafila, der vertraute Freund des Heiligen, hat im stillen Wald bei Greccio alles nach seinem Wunsch vorbereitet. Eine Krippe war bereits, mit den Hirten und Weisen gefaßt, das und das dabei. Nun wurde, führt der Biograph fort, die fromme Gemalt gezeichnet, die hl. Armut geübt, die sanfte Demut ans Herz gelegt; so aus Greccio ward gleichsam ein neues Bethlehen. Die Weisen kamen herzu, um bei dem eintönigen Geheimnis sich neue Freude wiederfahren zu lassen.

Ein denkwürdiges Ereignis war die französische Krippenfeier, Papst Pius XI. erinnert daran in seinem Brief an Kardinal Gergon, den Protektor des Franziskanerordens, der sich zur Eröffnungsfest des Jubeljahres nach Greccio begab zur Weihnachtsfeier 1922. Die französische Krippenfeier ist der Anfang einer langen Kette von Krippendarstellungen geworden, die, schlicht und volkstümlich, die Seele am tiefsten ergreifen und ihr die hl. Glaubensgeheimnisse so nahe bringen.

Ein großer Stimmführer und zugleich ein begabter Struppenfreund, Meister Joseph von Zübrich, mit seinem lauterem Kindesgemüt, sagt von dieser Struppenfeier des hl. Franz von Assisi, he hat nicht mehr auf gehört, seit sie in Mantua itallien gefunden hat. Millionen einfacher Landente und Handwerker hat sie zu Poeten und Stimmführern gemacht, in Millionen Ständerbeelen hat sie den Keim der ewigen Seligkeit gepflanzt. Das gläubige Volk begeistert sich lebhaft für diese Struppenfeier; sie kam nun aus der Stube auch an den Familienherd; sie ward der naturgemäße Mittelpunkt der häuslichen Christenfeier. Ein überaus anziehendes Gebiet der volkstümlichen Stillschaffens ist die Struppenfeier, die mannigfaltigen, köstlichsten Mäßen getrieben hat. Mit den Söhnen des hl. Franziskus wanderte sie rauh in alle Länder. Da entstanden dann die prachtvollen Präsepien, wie sie in frankoöser Weise die Gemäuer italienischer Prälaten und Großen zierten; die sizilianische Struppenkunst trägt dem Volkscharakter entsprechend das tiefe Empfinden der Seele hinein in die zum die Krippe gehörenden Personen. In Tirol, den Alpenländern, im Süddeutschland, am Rhein, in Schlesiens ist es mehr die gemütvolle Art des Struppenbauens, die dort wertvolle Struppen entstehen laßt. Die Krippe wird zum folkbaren Familienerblick, an dem ganze Generationen arbeiten. So entstehen die großen Struppen mit hunderten von Figuren und zahlreichen Einzeldarstellungen, wie sie jetzt selten geworden sind.

Heide Entfaltung und hohe Werte meien die Jahrhunderte alte Struppenkunst auf. Die Gegenwart ist erit so recht darauf aufmerksam geworden. Ein feinfühniger, opferfreudiger Krippenfreund war's, der sie zu Ehren brachte, Konnergeneral Mor Schneiderer von München sammelte Jahre lang — ununterbrochen; bis in die letzte italienische Nite und die verborbenen itoler Bergtaler führte ihn keine Struppenbebe. Da trat er nun in nummermündem Eifer die Krippenkünste zusammen, die er dann in hochherziger Weise in der Struppenausstellung des bayerischen Nationalmuseums verengte; die einzig dastehende als herrliches Festmal volkstümlicher Kunst. „Künste sind es wert, diesen Platz zu bezaubern! Dort hat erlebte die Krippenkunst ein We hohe Platz, der nicht konnte „Krippenkunst“ erachtet werden die Anstellung einer Krippe zu Kleinsten müßte die besten Krippenbauer, die einzig so herrliche Figuren schufen. Schneiderer's Vermittlung hat wieder die Aufmerksamkeit auf die Krippenkünste hingelenkt, die jetzt auch die Krippenbaukunst wieder so hoch gehoben, daß wir uns in lange für die unheimlichen Zustände, jammlicher und ärmlicher Kleinrenten erwandern und diese Herrlichkeiten unserer eigenen Volkstüm und christlicher Kultur übersehen? Wie Oberammergau's Krippenfest, das ja aus dem gleichen Geist geboren wurde wie die Struppenfeier, so wird auch die Krippenausstellung von Deutschen und Ausländern fleißig besucht und sie trüet reichen Segen. Schluß folgt.

Welt-Rundschau

6. Dez. — Präsident Coolidge von den Ver. Staaten verlas im Sitzungssaal des Repräsentantenhauses, in dem die Mitglieder beider Häuser versammelt waren, seine Botschaft an den Kongress. Nachdem er, wie sich das gehörte, ehrend seines Vorfahrers im Amte gedacht hatte, stimmte er ein Lob auf die Ver. Staaten an, wobei er natürlich manches sagte, was sich schwerlich mit den Tatsachen in Einklang bringen ließe. So z. B. ließe sich hinter dem Sage: „Wir gewähren anderen stets volle Gerechtigkeit, fordern aber auch von anderen volle Gerechtigkeit für uns“ ein gewaltiges Fragezeichen anbringen. Er verwirft den Völkerbund als für Amerika unpassend, trut aber warm für einen Weltgerichtshof ein. Sein Argument für letzteren wäre kaum imstande, jemanden, der Völkerbund und Weltgerichtshof für gleich nutzlos hält, vom Gegenteil zu überzeugen. Mit Rußland dürfen keine diplomatischen Beziehungen angeknüpft werden, weil es sich weigert, die Heiligkeit internationaler Verpflichtungen anzuerkennen, d. h. seine Schulden zu bezahlen. Das klingt fast wie eine Warnung an Frankreich, das ja auch nicht daran denkt oder denken wird, je seine Schulden zu bezahlen. Aber so hat es natürlich Herr Coolidge nicht gemeint. Abgesehen von Englands Schulden, welche \$6,600,000,000 ausmachen, schulden die übrigen Länder den Ver. Staaten \$7,300,000,000 an Kriegsschulden und Zinsen. Das ist ein netter Wahn, der sich sehen lassen kann. Doch auch das wird, wie alles andere, zuletzt zum Ruhme und zur Verherrlichung Amerikas ausschlagen. Amerika ist schon längst bekannt dafür, das es von allem, was es auf der Welt gibt, immer das größte hat. Jetzt ist es der „größte“ Gläubiger, den es je unter den Nationen gegeben hat, und nach einiger Zeit wird es der „größte“ Angekündigte sein. Denn keine Nation wird diese Schulden bezahlen, nicht einmal England, das doch den guten Willen dazu hat. Coolidge ist nicht dafür, daß diese Schulden einfach ausgelöst werden; aber auch nicht dafür, daß Amerika die Rolle eines harten Gläubigers spiele. Das wird dem Poincare und manchen anderen ein vernünftiges Lächeln abzwängen. Wenn es den Ver. Staaten Spaß und Zeitvertreib macht, diese großen Zahlen Jahr für Jahr in ihren Büchern weiterzuschleppen und jedes Jahr riesige Zinsen dazuzuschreiben, so haben sie nicht das geringste dagegen einzuwenden, solange sie die Schuldner in Ruhe lassen. Wenn Coolidge meint, daß finanzielle Verpflichtungen zwischen Nationen gleichzeitig moralische Verpflichtungen seien, so läßt das Poincare und Konforten vollständig kühl. Einen ganz anderen Ton schlägt der Präsident Deutschland gegenüber an und beweist dadurch, daß er zur Masse jener kleinlichen Seelen gehört, denen infolge der langjährigen Lügenhege gegen Deutschland der Verstand abhanden gekommen ist, so daß sie auch die klarste Wahrheit nicht erkennen, ja die Wahrheit nicht einmal mehr erschließen können; denen die Propaganda gegen Deutschland das Herz in einen Granit verwandelt hat, so daß keine Sonne der Liebe oder des Gerechtigkeitsempfindes es auftauen kann. Deutschland, sagt Coolidge, schuldet Amerika \$225,000,000 als Entschädigung der Auslagen für die Besatzungsarmee. Sogar wenn man den Ursprung dieser Forderung nicht bis auf die Wurzel zurück verfolgt, ist diese Schuld eine sehr zweifelhafte. Deutschland hatte regelmäßig für alle Besatzungsarmeem bezahlt, auch für die amerikanische; Frankreich hat all das Geld eintaschiert, ohne an Amerika etwas abzugeben, in der Voraussetzung, daß der reiche und splendide Dunkel Sam zu unheimlich wäre, für seinen Liebesdienst, den er durch die Befehung den Alliierten erwies, etwas anzunehmen. Darin hat sich Frankreich verrechnet, Amerika wollte seinen Teil haben. Aber es war zu feig, Frankreich zur Herausgabe des Geldes zu zwingen, es folgte lieber dem Wink Fran-

reichs, das Geld ein zweites Mal aus Deutschland herauszupressen. Deshalb also schuldet Deutschland den Ver. Staaten jene \$225,000,000. Dann liegen der Anspruchskommission eine Unmenge von Ansprüchen amerikanischer Bürger gegen Deutschland vor. Deren ursprüngliche Höhe war \$1,225,000,000, von denen die meisten so offenbar ungerecht waren, daß selbst die Anspruchskommission, welche trotz des deutschen Vertreters ganz unter amerikanischem Einfluß steht, diese auf \$500,000,000 herabsetzte. Und man kann, ohne Gefahr sich zu irren, sagen, daß nicht einer von diesen auf der Waage der Gerechtigkeit gewogen die Probe bestehen könnte. Das sind auch „Reparationen“ von kaum weniger anrüchlicher Art als diejenigen, welche Frankreich von Deutschland erpreßt, obgleich Amerika bei jeder Gelegenheit beteuert, daß es aus reiner Uneigennützigkeit keine Entschädigungen für seine Mithilfe am Kriege verlange. Das Programm Coolidges steht dafür ein, daß die Ver. Staaten diese Summen von Deutschland einreiben müssen. Noch vieles andere enthält die Botschaft des Präsidenten, worüber wir, ohne großen Schaden zu leiden, hinweggehen können. In Mexiko bereitet sich allem Anschein nach eine ernsthafte Revolution vor. Ein General Guadalupe Sanchez ergriff im Namen des Präsidentschafts-Kandidaten Dela Huerta Besitz von Vera Cruz. Die im Hafen von Vera Cruz liegende Flotte soll zu ihm übergegangen sein. Sanchez hat eine Armee von 8,000 Mann. Soweit hat die Regierung noch keine Maßregeln gegen die Rebellen ergriffen. China wird wieder ein Gegenstand besonderer Fürsorge vonseite der westlichen Mächte. Der fühlische Rebellenführer Sun Yat Sen hatte gedroht, das Zollhaus in Canton zu besetzen. Fluglandeten die vor Canton liegenden Kanonenboote ihrer Marineabteilungen und kamen ihm zuvor, indem sie selbst das Zollhaus in Besitz nahmen. Vor Canton liegen 2 amerikanische, 2 britische und 2 französische Kanonenboote. Später trafen noch 2 britische und 2 japanische Schiffe ein. Es ist wahrhaft rührend anzusehen, wie bejorgt sie alle sind, daß ja den lieben Chinesen kein Leid zustoße. In Berlin fand eine große kommunisten-Demonstration statt, die zweite in zwei Wochen. Man schätzte, daß sich wenigstens 10,000 Personen daran beteiligten. Sie soll von Wroclau aus geleitet worden sein. Die Behörden hatten jedoch zu rechter Zeit Wind von der beabsichtigten Kundgebung erhalten und Polizei und Reichswehr waren darauf vorbereitet. So verlief das ganze so ziemlich wie das Hornburger Schießen. In der Ruhrstadt Wanne kam es abermals zu ersten Zusammenstößen zwischen Arbeitlosen und der Polizei. 10 Tote und 30 Verwundete waren zu beklagen. Im ganzen Lande nimmt die Plünderung der Lebensmittelläden zu. Das Wahleresultat in England, soweit es bis jetzt bekannt ist, zeigt 109 Siege für die Konservativen, die Partei Baldwin's, 61 für die Liberalen, die Partei Lloyd George's, und 16 für die Arbeiterpartei. Das Resultat bedeutet eine große Niederlage für die Konservativen, welche 37 Siege verloren, während die Liberalen 18 neue Siege und die Arbeiterpartei 19 gewannen. Das Resultat von 350 Sitzen ist noch nicht bekannt. 7. Dez. — Die englischen Wahlen haben kein definitives Resultat gezeigt. Obgleich die Konservativen unter der Führung des Premier's Baldwin bei weitem die größte Stimmenzahl unter den 3 Hauptparteien erlangen, haben sie doch für sich allein genommen auch nicht annähernd die Mehrzahl im Parlamente. Die Zahlen stehen soweit, 257 auf die Konservativen, 145 auf die Liberalen, 184 auf die Arbeiterpartei und 10 auf kleinere Parteien. Das Resultat von 19 Distrikten steht noch aus. Somit kann keine Partei das Parlament kontrollieren. Wenn es Baldwin nicht gelingt, die Unterstützung einer der 2 anderen Parteien zu gewinnen, wird er resignieren und

dem Führer einer anderen Partei den Premierposten überlassen müssen. Aber auch jeder andere Premier würde auf eine Koalition mit einer anderen Partei angewiesen sein. Die Resignation Baldwin's kann mit großer Wahrscheinlichkeit und in nicht zu ferner Zeit erwartet werden. Er ist ohnehin seinem verantwortlichen Posten in dieser unheilvollen Zeit kaum gewachsen. Obgleich die Wahlen sich um die Frage, ob Schutzoll oder Freihandel, drehten, so handelte es sich doch in Wirklichkeit um eine ganz andere Frage, nämlich um die Lösung des europäischen Wirtschaftswirrwahls, wozu England vor allem berufen ist. Dazu aber braucht das Land einen Mann, der durch Redlichkeit, Klugheit und Energie weit hervorragt. Die Botschaft des Präsidenten Coolidge hat in Paris verschiedene Gefühle hervorgerufen und zu allerlei Bemerkungen Anlaß gegeben. So heißt es z. B. von Louis Loucheur, dem Minister der „befreiten Gebiete“, daß ihn die Lesung dieser Botschaft sehr aufgeregt habe. Doch leidet er nicht alle seine Gefühle in Worte; denn Worte müssen diplomatisch sein und dürfen nicht alles verraten. „Die Rede des Präsidenten Coolidge“, sagte er, „war nicht besonders gut und sie verändert die Lage nicht. Aber ich habe etwas eigenartiges bemerkt: Trotz des Washingtoner Vertrages hat Amerika nicht die Absicht, die Bewaffnung aufzugeben. Hierin stimmen Präsident Coolidge und ich überein, daß eine Ration Vertrauen zu internationalen Vereinbarungen, Verträgen und Gerechtigkeit haben soll, daß sie aber nicht so viel Vertrauen haben soll, sich selbst wehlos zu machen“. Das ist wunderschön ausgedrückt und zeigt wieder einmal recht klar, daß für Diplomaten die Sprache den Zweck hat, die wirklichen Gedanken zu verbergen. Der Gedanke, der unter diesen Worten verborgen liegt, ist dieser: Verlasse dich niemals auf internationale Vereinbarungen und Verträge und glaube ja nicht, daß die Nationen sich jemals von den Grundgesetzen der Gerechtigkeit lassen, sondern rüste dich bis auf die Zähne. Das hat den doppelten Vorteil: 1) kannst du die anderen zwingen, die Verträge zu halten; 2) kannst du sie selbst brechen, wenn sie dir nicht mehr passen. Daß das Vertrauen in die Ehrlichkeit der anderen Völker dem vertrauenden Volke zum Verderben gereicht, darüber kann Deutschland ein Lied singen. Die Revolution in Mexiko gewinnt rasch an Umfang, die Truppen in der ganzen Gegend am Meere haben sich den Rebellen angeschlossen. Aber Präsident Obregon ist entschlossen, den Aufstand niederzujetsen. Sobald er Nachricht erhalten hatte, eilte er von Celala, wo er sich wegen seiner frühlichen Krankheit aufgehalten hatte, nach der Hauptstadt zurück und berief sogleich die Mitglieder des Kabinetts zu einer Konferenz. Drei Kolonnen Bundesstruppen werden von der Hauptstadt aus und andere von Exparanza aus den Rebellenführer Sanchez angreifen. Auch aus anderen Teilen des Landes werden in aller Eile Truppen zusammengezogen. Repräsentant C. A. Newton aus St. Louis reichte im Repräsentantenhaus zu Washington eine Bill zur Befämpfung der Hungerzustände in Deutschland und Oesterreich ein. Die Bill verleiht einen Kredit von \$70,000,000, womit Rohstoffe in den Ver. Staaten auf gekauft werden sollen; die Vorräte sollen durch das amerikanische Rote Kreuz unter Beihilfe des deutschen und österreichischen Roten Kreuzes verteilt werden. Eine ganz ähnliche Bill, die auch den Namen Newton's trug, wurde im vergangenen Winter eingebracht, doch gelang es der anti-deutschen Propaganda, dieselbe zu Falle zu bringen. Wird es der jetzigen besser ergehen? Wir wollen es hoffen. Schnell fertig. — „Ja, lieber Freund, ich war schon im Begriff, die Kontesse zu heiraten — da hörte ich, daß sie bei ihrer Schneiderin jährlich für 50,000 Mark Toiletten bezog.“ — „Na, und dann?“ — „Da hab' ich die Schneiderin geheiratet.“

Amerikanischer Bischof fordert Hilfe für die Notleidenden Deutschlands. In einer Rede, die Bischof Michael Gallagher in Detroit, Michigan, am 12. Oktober anlässlich einer Gedächtnisfeier an die vor 240 Jahren erfolgte Ankunft des Schiffes „Concord“ mit dreizehn deutschen Familien in Baltimore, Md., im Jahre 1683, in einer Versammlung hielt, verurteilte er die Bestzung des Ruhr- und Rheinland-Gebietes durch „schwarze Wilde aus Afrika“ und ermahnte die amerikanischen Katholiken deutscher Abstammung dringend, dem notleidenden Volke ihres Geburtslandes zu helfen. Wenn die fünfundsiebenzig Millionen Amerikaner deutscher Abstammung nur je einen Dollar beisteuern würden, würde dem hungerleidenden Volke Deutschlands wieder geholfen sein, sagte der Bischof. Bischof Gallagher erklärte weiter, daß er mehrere Jahre hundert Philosophie und Theologie an der Jesuiten-Universität zu Innsbruck in Oesterreich studierte und hiedurch Gelegenheit gehabt hätte, die Industrie, Sparsamkeit und die wissenschaftlichen Errungenschaften des deutschen Volkes kennen zu lernen. „Da ich Gelegenheit hatte, mit dem deutschen Volke zu verkehren“, sagte er, „so konnte ich, als Kriegspropaganda dieses Volk als Barbaren und Wilde darstellte und ihm jedes denkbare Verbrechen zumute, nicht stillschweigend zuhören.“ Der Bischof sprach über den Appell, der vom Papste an die amerikanischen Bischöfe in ihrer kürzlichen Versammlung in Washington für das Hilfswort im nahen Osten und in Mitteleuropa gerichtet wurde. „Jeder, der Deutschland besuchte und die Verhältnisse gründlich studierte, weiß, daß der Mittelstand dem Hungertode nahe ist“, sagte er. „Die Kinder wachsen in einem geschwächten Zustand auf. Im Rheinland und im Ruhrgebiet schanden tausende von schwarzen Wilden aus Afrika deutsche Frauen. Einige Hospitalier wiesen 300 bis 400 mit ansteckenden Krankheiten affizierte Frauen auf. Der Zweck scheint dahin zu gehen, die Nation vom Grund aus zu ruinieren und insbesondere die deutschen Katholiken auszuhungern. Jeder einzelne, dem noch ein Funken Stolz übrig blieb, muß handeln. Ihr kommt nicht, kleinlich in diesem Hilfswort zu sein, und ihr müßt je schnell handeln! Wenn ihr noch wenige Monate wartet, so wird dies den Tod vieler Tausender bedeuten.“ Zum Schluß erklärte Bischof Gallagher, daß, wo immer und wann immer die Freiheit in Amerika angegriffen wurde, Männer deutschen Blutes zur Verteidigung gegen derartige Angriffe erstanden. „In Wisconsin brachten sie das Bennett Gesetz zu Falle, das die religiösen Schulen geschlossen haben würde. In Illinois halfen sie ein ähnliches Gesetz zu Fall zu bringen, und in Michigan raten sie ebenfalls ihren Anteil zur Aufrechterhaltung religiöser Freiheit. Ihr Männer deutschen Blutes müßt euch nicht mit euren großen Hebeln für den Aufbau dieses Landes zufriedengeben, sondern ihr müßt fortarbeiten, den Anstrengungen von Einflüssen entgegen zu arbeiten, die, wenn ihnen nicht Gehalt geboten würde, die Verfassung untergraben und unsere glorreiche Republik zerstören werden.“ Eine mehrere Minuten anhaltende stürmische Ovation folgte diesen Ausführungen Bischof Gallagher's. Das wahre Gesicht Oberammergaus München, den 17. Nov. 1923. Ich hatte soeben Gelegenheit, ein Schreiben zu lesen, das der Oberammergauer Christusdarsteller Long an eine befreundete Personlichkeit richtete, worin er erklärt, daß es sich für die Oberammergauer einzig und allein darum handele, Arbeit zu erhalten, wenn sie nicht verhungern wollten mit ihren Familien; nur als Vertreter ihrer Kunstgewerbe und Schnitzerei werden sie nach Amerika gehen, das Passionspiel selbst bleibe dabei aber völlig unberührt. Diese Mitteilung wirkt geradezu befreiend. So beflürzt anfangs jeder Freund Oberammergaus war über die

GIFTS THAT LAST!
PRICES ARE GREATLY REDUCED
Your Dollar Will Go The Farthest In Our Store
The spirit of Christmas will be happily expressed with a lasting gift selected from our elaborated JEWELRY AND NOVELTY DISPLAY. An exclusive collection of ARTISTICALLY SET GLIMS and a host of INEXPENSIVE NOVELTIES offered for your approval.
FANCY CUPS AND SAUCERS. LARGE ASSORTMENT OF CUT GLASS.
SILVERWARE. — In this particular line we have given special attention in selecting only Standard and Dependable Qualities. We have now the finest assortment.
LADIES' PURSES AND HAND BAGS in leather and beaded work, at prices to suit all.
IVORY AND BRASS NOVELTIES OF EVERY DESCRIPTION.
High grade LADIES' AND GENTLEMEN'S WATCHES. Our prices are lower than the mail order houses advertising the same makes. Also FOUNTAIN PENS and EVERSHARP PENCILS at prices to suit all.
We carry Everything In Musical Instruments
With every Standard Instrument bought of us we give A Free Course of the U.S. School of Music. Ask for our catalogue. Mail orders filled from any Canadian mail order catalogue. Just give us the name of the house and the No. and price and we will surprise you.
M. I. MEYERS Jewelry and Music Store HUMBOLDT, SASK.

HEADQUARTERS FOR SANTA CLAUS
Dolls, Toys, Picture books, Dishes, Xmas Cards, Calendars, Chocolates, Kodaks, Fountain Pens, Purses, Tobacco-Pouches, Cigarettes, Cigars
TYSON DRUG CO. Humboldt, Sask.

White Star Dominion Line
Die beste Linie, um Ihre Freunde von Europa herüberzubringen.
Wir haben Büros in Montreal, Charlottetown, St. John's, Halifax und allen wichtigen Städten.
Unsere deutsche Organisation ist ausgedehnt. Ein Büro in jedem großen Zentralort.
Tun Sie Abstrachten das ganze Jahr von Hamburg oder Bremen, über Ostsee nach Canada. Die Abfahrten finden regelmäßig statt.
Wir sind in allen Angelegenheiten der Reise behilflich von der Zeit an, da das Billet gekauft wird, und bis der Reisende am Ziel eintrifft.
Beste Bedienung — Bestes Essen.
Man schreibt für Broschüren und Papiere an
W. M. McLEOD, Mgr., White Star Dominion Line
286 Main St., WINNIPEG.

4-jähr. Shorthorn-Bull zu verkaufen.
Man wende sich an das St. Peters Kollg., Münster, Sask.

HUMBOLDT CREAMERIES LTD.
Goldene Medaille für Antler und Cream
Wir bezahlen höchste Preise für guten Rahm.
HUMBOLDT, SASK.

Ein \$50 Pferdegeschirr umsonst
Während des vergangenen Jahres ging in in 63 Quart sehr gut und ich danke den Herren des St. Peters Bote für die mir erwiesene Unterstützung.
Um mein Geschäft noch mehr zu heben, schenke ich Ihnen ein sogenanntes 4-teiliges Geschirr, aber nur an Käufer mit 4-teiliger Tisch-Set. Ist ein Teil in einer Anzeigennummer, die erscheint, mein Geld oft zu helfen und zu vergrößern.
Wäre Ihnen meine Gebete, mir nicht über Ihre Neugierde arbeiten zu lassen, sondern jede Teilung der Nummer niederzuschreiben von 1 bis 1000. Wenn Namen gezogen wird, der erhalt al. Preis das 4-teilige.
Sollten mehrere dieselbe Nummer raten, so fällt der Preis auf diejenige, die zuerst hier eintrifft. Herr P. Schmalz, der im ganzen District wohlgeachtete Richter, hat sich bereit erklärt die glückliche Nummer zu ziehen. Der Name des Gewinner wird bis spätestens 1. Mai im Bote veröffentlicht werden.
Wir stehen ein für unser Recht und alles Material zu Reparaturarbeiten. Kommt teil an diesem Frei. Wettbewerb für ein neues Pferdegeschirr zum Beginn der Frühjahrsarbeiten.
Sitz zu Ihren Diensten,
A. E. GILLINGS, Schuhmacher, Humboldt.
Lieberungen werden postfrei erbeten.

I.O.G.D. St. Peter's Bote I.O.G.D.

Der St. Peter's Bote wird von den Benefizier-Bären der St. Peter's Bote zu Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Er kostet bei Vorauszahlung...

Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an...

Ankündigungen werden berechnet zu 100 Teller pro Zeile wöchentlich für die erste Einrückung...

Werbekaufmannschaften werden zu \$2.00 pro Zeile für 4 Anzeigen, oder \$2.00 pro Zeile jährlich berechnet...

Alle nach Kanada der Herausgeber für eine vollständige Liste der Abonnenten...

Man adressiere alle Briefe an ST. PETERS BOTE, MÜNSTER, SASK., CANADA.

ADVERTISING RATES: Transient advertising \$1.00 per inch for first insertion, 50 cents per inch for subsequent insertions...

1925 Kirchenkalender 1924

Table with 3 columns: November, Dezember, Januar. Lists various feast days and saints for each month.

Welt-Rundschau

(Fortsetzung von Seite 1.) Schlacht geschlagen werde und zwar in der Gegend der Delfelder. Soweit waren es bloß kleinere Schanzmügel...

dem Wege über Deutschland einzutreiben hofft, die Ansprüche von \$750,000,000 vor, welche Amerika selbst gegen Deutschland macht...

und Hamburg importiert werden. Auf diese Gründung baut man nun in Deutschland große Hoffnungen, weil sie, wenn auf Richtigkeit beruhend, die Deutschen vom industriellen Ruche Frankreichs befreien möchte...

Sorge um ihn überhoben sein mögen. Es ist doch etwas Großes und Erhebendes um die Nächstenliebe und Gerechtigkeit in der Welt! 12. Dez. - Man erwartet in kürzester Zeit eine entscheidende Schlacht zwischen den mexikanischen Bundesstruppen und den Revolutionären im Staate Jalisco...

jedoch tat es nicht. Darauf hin dankte das Kabinett nach einer Regierung von einem Monate, weniger zwei Tagen, ab. Das schlägt den Kettor für Kurzebleitig und sollte Portugal wieder berühmt machen. Vielleicht ist jetzt endlich Hoffnung, daß die vielgeplagte Welt von dem nutzlosen und vielfach schädlichen Völkerbunde befreit werde...

niemals gehört hat. Es wird sich in den meisten Fällen um eine Gruppe von Lehnhütten handeln. Die letzten Nachrichten melden, daß die Rebellen im Allgemeinen im Rückteil seien. Es wird am besten sein, sich wegen der ganzen Affäre kein graues Haar wachsen zu lassen...

Der Eigentümer und das Personal dieses Geschäftes wünschen Ihnen Allen ein Frohliches Weihnachtsfest und ein Glueckliches u. Gedeihliches Neues Jahr!





Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

H. J. Hauser, Humboldt, Sask., Generalleiter.
Johann P. Gabel, O.M.I., Humboldt, Sask., Generalsekretär.
Johann P. Schwere, O.M.I., Regina, Sask., Schriftführer des Aus. Vorstandes.

Vereins-Nachrichten.

Humboldt, den 15. Dez. 1923.
Da in einigen Teilen der St. Peterkolonie eine Unklarheit über die Einwanderungsfrage, worüber der Generalleiter bei der Distrikts-Versammlung in Münster am 4. Nov. sprach, zu herrschen scheint, so sieht sich derselbe veranlaßt, eine Erklärung zu veröffentlichen.

Bei der Distrikts-Versammlung in Münster erklärte ich, was die Mennoniten und Lutheraner alles schon geleistet hätten, um ihre Glaubensbrüder herüberkommen zu lassen, die aus Rußland, Rumänien, Polen u. s. w. während des Krieges und auch nach dem Kriege fliehen mußten und nun keine Heimat mehr haben.

Die jährliche Versammlung der Ortsgruppe St. John fand Sonntag, den 9. Dezember, gleich nach Schluß der hl. Messe im unteren Teile der Kirche statt. Herr F. J. Hauser, der Generalleiter des Volksvereins, war vom Hochw. P. Lorenz, O.S.B., dem Pfarrer der Gemeinde, zu dieser Versammlung eingeladen worden.

Der Generalleiter wünscht der Ortsgruppe St. John allen Erfolg und hofft, daß in Zukunft mehr Eintracht und Einigkeit herrschen möge.

reich 3 Mal so groß. Das glücklichste Land, was Schuldenlast betrifft, ist Deutschland, — weil mit seinem Gelde auch seine Schulden verschwunden sind. Daß in so bezeichnender Weise darauf hingewiesen wird, das schaut ein bißchen wie Propaganda aus; es enthält Boicars Argument, daß Deutschland selbst absichtlich seine Finanzen ruinieren habe, um seine Gläubiger zu betrügen.

(Einige Daten der Welt-Rundschau mußten letzte Woche wegen anderweitigen dringenden Materials ausgeschaltet werden. Diese befinden sich auf Seite 3.)

richtigt werden, wer sich verpflichtet hat, solche Einwanderer unter diesen Bedingungen zu übernehmen. Bis jetzt hat der Generalleiter erst von 2 Plätzen eine solche Nachricht erhalten. Somit mußte er sich noch nicht veranlassen, weitere Schritte zu tun.

F. J. Hauser, Generalleiter.

Ortsgruppe Willmont.

Die jährliche Versammlung der Ortsgruppe St. John fand Sonntag, den 9. Dezember, gleich nach Schluß der hl. Messe im unteren Teile der Kirche statt. Herr F. J. Hauser, der Generalleiter des Volksvereins, war vom Hochw. P. Lorenz, O.S.B., dem Pfarrer der Gemeinde, zu dieser Versammlung eingeladen worden.

Nachdem seine Rede beendet war, nahm Herr J. J. Lucke, der Präsident der Ortsgruppe, eine Sammlung für diesen Zweck auf, die das schöne Resultat von \$75.00 ergab und die sofort dem Generalleiter überreicht wurde.

Cudworth, Sask., den 13. Nov. 1923.

Bericht über die Versammlung der Ortsgruppe Cudworth.

Eröffnung der Versammlung mit Gebet, Protokoll und Rechnungsbericht wurden verlesen und angenommen. Der Hochw. P. Fridolin hielt eine Ansprache über die Betätigung des Volksvereins in der Einwanderungsfrage.

Rudolf Lange, Schriftführer.

Lake Lenore.

Am Sonntag, dem 25. Nov., fand in der hiesigen Halle eine Versammlung der Ortsgruppe Lake Lenore des Volksvereins statt. Der Hochw. P. Bernhard eröffnete die Versammlung mit Gebet.

Bruno, Sask., den 4. Dez. 1923.

Versammlung der Ortsgruppe Bruno.

In Abwesenheit des Präsidenten wurde die monatliche Versammlung am 9. Dez. von Vizepräsident C. Hönisch geleitet. Der Jahresbericht wurde verlesen und angenommen.

Dead Moose Lake, den 8. Dez. 1923.

Bericht der Ortsgruppe Dead Moose Lake.

Am 2. Dez. wurde eine Versammlung gehalten. Der Präsident gab einen längeren Vortrag über die letzte Direktoren Versammlung in Münster, auf welcher angeregt wurde, der Volksverein möge sich der deutschen Flüchtlinge aus Polen, Rumänien etc. annehmen.

(Eine weitere Volksvereins-Korrespondenz befindet sich auf Seite 8.)

Brustschmerzen.

Brustschmerzen. Zehn Jahre lang litt meine Frau an Brustschmerzen, schreibt Herr S. Zepulow von Philadelphia, Pa. „Rein Arzt konnte ihr helfen und keine Medizin verschaffte ihr Erleichterung.“

Record Anstalt, Winnipeg. Austausch von gebrauchten Records, 50 Stück für 1 Dollar, auch neue Records für alle. Bargain Katalog frei. Records in 20 verschiedenen Sprachen.

St. Peters Kolonie

Münster. Die Kathedrale erhielt zwei schöne Messgewänder, eines in weißer und eines in roter Farbe, sowie ein Kelch von reiner Seide.

Die „Dramatic Society“ von Münster beabsichtigt, am 30. Dezember ein schönes Weihnachtsspiel zu geben.

Peterson. Am vergangenen Sonntag hielt der Hochw. P. Eustomus Gottesdienst in dieser Mission und zwar im Hause des Mr. Louis Jule.

Dana. Das Radio an den Salzwerken bekam Freitag nach seinem Eigentümer und folgte ihm nach Ontario in seine frühere Heimat nach.

Bruno. Ein Bazar brachte die schöne Summe von \$300.00. Hätten wir gewußt, daß ein Bazar gehalten werde, so wären wir auch dabei gewesen.

Humboldt. Herr F. J. Hauser, der Generalleiter des Volksvereins, fandte durch Kabel \$250 an den Caritas-Verband in Deutschland.

Geben Sie Ihre Batterien der Willard Service Station zur Aufbewahrung.

Annahem. Um diese Jahreszeit haben die Leute nicht viel dringende Arbeit zu tun und, damit ihnen die Grillen vergehen, machen sie Besuche.

Haben Sie es schon gesehen?

Manville's Spielwaren

sind direkt aus Deutschland importiert und von der weltbekanntesten deutschen Qualität. Sie finden hier eine wundervolle Auswahl.

Puppen

von 50c bis \$5.00. mit hübschen Kleidern, Lederhosen und schönen Strümpfen, Puppen die weichen können, bewegliche Glieder haben und die Augen auf- und zuzumachen können.

Mechanische Spielzeuge

aller Art, wie Dampfmaschinen, Lokomotiven, Automobile, kletternde Affen, Trommeln, Trompeten, etc. Außerdem verschiedene Unterhaltungs-Evilés, kurz und gut alles mögliche für Knaben und Mädchen irgendeines Alters.

Manvilles Tagtägliche Spezial-Angebote:

AIRTIGHT HEATERS OAK HEATERS
18" lined 2.25 15" Spezial 14.75
22" " 3.25 17" Spezial 21.50
24" " 4.00

SUGGESTIONS FOR Christmas Gifts

Table with 4 columns: Category (FOR LADIES, FOR MEN, FOR BOYS, FOR GIRLS), Item Name, and Price Range.

Don't Buy Your Gifts Until You Have Examined Our Stock And Prices.

BARBER'S DRUG STORE

WHERE IT PAYS TO DEAL. The Drug Store With The Leading Agencies, As: EDISON PHONOGRAPHS • VICTROLAS • REXALL • KODAKS

ten. Dazu gehören Frank Schmidt, Herr und Frau Boyler, Herr und Albert Schmidt, Mrs. Jos. Knittig mit ihren 2 Töchtern, Jos. Falding, und Mr. und Mrs. Hermann Knittig.

Mr. John Kidrowski war vor einiger Zeit seiner Gesundheit wegen nach Spokane, Wash., gereist. Er kam heben zurück und erfreut sich besserer Gesundheit.

Mr. P. J. Hoffman hielt letzte Woche eine Auktion und ist mit dem Erfolge wohl zufrieden. Was sein nächster Schritt sein wird, das weiß er selber noch nicht.

Freies Aufbewahren von Autos, die wir einer gründlichen Reparatur unterziehen. Tuit's Garage.

Dead Moose Lake. — Mr. Joseph Bonath, Mrs. Elisabeth Granich und Michael Granich von Cudworth, welche am vergangenen Sonntag bei der Familie Lufkan Sr. und bei Frau Birch in Bilger zu Gast waren, kamen, der Einladung des Hochw. P. Matthias folgend, in Begleitung des Herrn Lufkan auch nach Dead Moose Lake, um sich die dortige Kirche anzusehen.

Bibant. — Das Witterhaus der Urhulinen Schweltern geht seiner Vollendung entgegen. Es ist sicherlich eine Zierde für das Städtchen Bibant. Eine oberirdische Schaltung nach werden sich bis zur Vollendung die Kosten auf ungefähr \$50 000 belaufen.

Manville's Spielwaren

Manville's Spielwaren sind direkt aus Deutschland importiert und von der weltbekanntesten deutschen Qualität. Sie finden hier eine wundervolle Auswahl. Puppen von 50c bis \$5.00. Mechanische Spielzeuge aller Art, wie Dampfmaschinen, Lokomotiven, Automobile, kletternde Affen, Trommeln, Trompeten, etc.

MANVILLE'S HARDWARE COMPANY, HUMBOLDT



Bethlehem

In der Krippe liegt das Kindlein,
Schläft den ersten Erdenischlummer,
Und die Jungfrau biegt sich d'rüber,

Mondlicht klettert durch das Fenster,
Schaut entzückt das Weihnachtswunder;
Weibt dem schönsten Kind ein blankes,

Engel wandeln durch die Felder,
Engel treten zu den Menschen,
Die des Heiles sehlich harren,

Doch die Sterne, sie, die stillen
Himmelsaugen, blicken trübe,
Flackern wie in Not und Sorge.

Franksta Dröhinger

Vierter Sonntag im Advent.

Evangelium des hl. Lukas, III, 1-9:

„Im fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Landpfleger von Judäa, Herodes Vierfürst von Galiläa, Philipp, sein Bruder, Vierfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis, und Lysanias Vierfürst von Abilene war, unter den Hohepriestern Annas und Kaiphas, erging das Wort des Herrn an Johannes, den Sohn des Zacharias, in der Wüste. Und er kam an die ganze Gegend am Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, so wie geschrieben steht im Buche der Reden Jesajas, des Propheten: Die Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade seine Pfade. Jedes Tal soll ausgefüllt und jeder Berg und Hügel abgetragen werden: was krumm ist, soll gerade, was uneben ist, soll ebener Weg werden. Und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen.

Das heutige Evangelium bezeichnet genau die Zeit des Auftretens des Vorläufers und Wegbereiters des Erlösers, des hl. Johannes des Täufers. Es war das fünfzehnte Jahr der Herrschaft des römischen Kaisers Tiberius, unter der Landpflegerchaft des Pontius Pilatus in Judäa, unter den herodianischen Vierfürsten Herodes, Philippus Lysanias in den übrigen Landes-teilen Palästinas, und endlich unter den Hohepriestern Annas und Kaiphas. Diese genaue Zeitbestimmung besagt, daß nach den Weissagungen der Propheten, besonders des Patriarchen Jakob, die Zeit gekommen sei, in welcher der so oft verheißene und so lang ersehnte Messias kommen sollte; denn die Juden hatten keinen Herrscher mehr aus dem eigenen Volke und aus dem Stamme Juda, sondern waren dem römischen Weltreiche unterworfen, ihr Land war in Provinzen geteilt, über welche der römische Kaiser Landpfleger setzte. Sogar die Hohepriester wurden von den Römern ernannt und abgesetzt, so daß in jener Zeit zwei Hohepriester in unwürdigem Bunde über das religiöse Leben herrschten.

In dieser Zeit des traurigsten Verfalls, die vorherverkündigt war von den Propheten, wo alle die Guten des Volkes sehnsüchtig nach einem Retter, dem verheißenen Messias, ausschauten, erging das Wort des Herrn an Johannes in der Wüste, und er erschien als der Vorbote des Heiles. Der Ort an dem Johannes auftrat, waren nicht die Städte und das bewohnte Land, sondern die Wüste, das Steppenland, entlang den Ufern des unteren Jordan. Johannes verließ die Wüste nicht. Er zog die Menschen zu sich hinaus. Zum Tausen bedurfte er der Wüste, und so zog er auf Geheiß Gottes von seinem bisherigen Aufenthalt in die Gegenden des unteren Jordan und fing an zu predigen. Der rauhe, feierliche Ernst, und die geschichtlichen Erinnerungen dieser Gegend waren wohl dazu angetan, die Macht seines Wortes zu erhöhen. Nach Westen hin zogen sich die rauhen, unwirtlichen Höhen von Juda, nach Süden dehnte sich die düstere Salzfläche des Toten Meeres aus mit ihren furchtbaren Erinnerungen an die Strafgerichte Gottes, dem Ostrande

deselben entlang zogen die hohen, fahlen Gebirge von Moab mit ihren schauerlichen Schlünden und Abgründen und endigten nicht weit vom Aufenthaltsort des hl. Johannes im hohen Bergkogel des Rebo, von dem aus Gott dem Moses, dem auserwählten Führer und Ketter seines Volkes gestattet hatte, einen Blick ins Land der Verheißung zu tun, ehe er ihn aus dieser Welt abberief. Ueber diesen Fluß war in dieser Gegend der Vater Abraham ins Land gezogen, hier waren die Väter aus Ägypten ins Erbe des Landes eingedrückt; über den Jordan waren sie wiederholt in die Gefangenschaft unter die Heiden gegangen und von dort zurück gekehrt; diese Gegend war auch jetzt noch eine belebte Verkehrsstraße, und deshalb wohl geeignet, das Wort des Johannes überall hinzutragen, und auf die Ankunft des Messias vorzubereiten.

Diese Vorbereitung aber sollte im besonderen geschehen durch die Predigt und Taufe der Buße. Dem entspricht vollkommen das Auftreten und die Tätigkeit des Johannes. Er predigte wie die Propheten vor allem Buße, nicht bloß durch sein Wort, sondern schon durch seine äußere Erscheinung und Lebensart, welche die äußerste Armut und Abtötung zeigte. Zum Ausdruck dieser Bußgesinnung übte er die Wassertaufe, welche zwar kein Sakrament war, aber verbunden mit Reue und dem Bekenntnisse der Sünden, die Reinigung von Sünden bedeutete und ein Vorbild der Taufe Christi war. Deshalb heißt er einfach der Täufer. Er predigte aber einfach den Glauben an Christus und verkündigte dessen bevorstehende Ankunft.

Er rief dem Volke zu: „Bereitet den Weg des Herrn.“ Diese Worte soll sich jeder Christ in der hl. Adventszeit, der Vorbereitungszeit auf das Geburtsfest des Herrn, vor Augen halten. Füllet aus die Tücher irdischer Gefinnung und Furchtsamkeit, arbeitet mit Mut und Beharrlichkeit, auch das ewige Heil zu sichern; sucht zuerst das, was oben ist, dienet Gott mit Eifer und Beharrlichkeit. Traget die Berge und Hügel des Stolzes und Ehrgeizes ab, werdet demütig von Herzen; denn nur die Demütigen sind es, die Gott gefallen und hier seine Gnade, im jenseitigen aber das ewige Leben erlangen. Macht gerade, was krumm ist, indem ihr alle Zweideutigkeit und Heuchelei ablegt und jedem eurer Mitmenschen aufrichtige selbstlose Liebe erweist. Macht die rauhen, die unebenen Wege eben, indem ihr den Zorn und jede Leidenschaft, die zur Sünde führt, bekämpft und unterdrückt. Darin besteht die wahre Vorbereitung auf das hl. Weihnachtifest, das Geburtsfest des Herrn, an dem Jesus mit seiner Gnade, mit seiner Liebe in unsere Herzen kommen wird.

Kirchliches.

New York, N. Y. Dem auswärtigen katholischen Missionsverein, der seinen Sitz in Maryknoll hat, wurde die Unterpräfektur Fatschao in China zur Missionierung übertragen. Der bisher in Kotschow tätig gewesene Missionär P. Meyer hat diese Mission übernommen und wurde von Bischof Gauthier, der selbst dort vor 25 Jahren Missionär gewesen war, installiert.

Cincinnati, Ohio. Im Noviziat der Väter vom Kostbaren Blute zu Burlingtonville ist im hohen Alter von 83 Jahren der Hochw. P. Cosmas Seeburger aus der genannten Kongregation im Herrn entschlafen. Der Verstorbene war am 14. März 1840 zu Franzanz in Desterreich geboren und kam Ende des Jahres 1866 nach Amerika. Am 17. Jan. 1867 trat er in die Kongregation der Väter vom Kostbaren Blute ein und am 30. Juni 1874 empfing er in Cincinnati die Priesterweihe. Er war ein frommer und verdienstvoller Arbeiter im Weinberge des Herrn.

Pittsburg, Pa. Die St. Marien-Gemeinde auf der Nordseite, früher Allegheny, feierte ihr diamantenes Jubiläum. Diefelbe wird von den Benediktiner-Vätern der St. Vinzenz-Erzabtei pastoriert. Der Hochw. P. Ulrich Regnat ist zurzeit der Pfarrer.

Columbus, O. Hier starb der hochw. Herr Clemens H. Rhode, Pfarrer der hiesigen Heilig-Kreuz-Gemeinde, der vor sechs Monaten sein goldenes Priesterjubiläum beging. Er war am 31. Oktober 1848 zu Behausen im Eichsfeld, Diözese Paderborn, geboren, kam als Theologe 1870 nach Amerika und empfing 1873 zu Teutopolis, Ill., die Priesterweihe. Nachdem er etwa vier Jahre lang in höchst beschwerlichen Missionen der Diözese Altontätig gewesen war, kam er nach Columbus, wo er die obengenannte Gemeinde über 45 Jahre lang legendärlich pastorierte.

Winona, Minn. Im Hospital der Alexianer-Brüder zu St. Louis starb der Hochw. Joh. B. Spirig, S. J., nach schwerem Leiden. Er war zuletzt an der St. Peter und Paul-Kirche zu Mantato tätig gewesen und hatte sich sechs Wochen vor seinem Tode in das Hospital begeben. Der Verstorbene war am 5. April 1862 zu Widnau im Kanton St. Gallen in der Schweiz geboren, als das älteste von zwölf Kindern. Außer ihm traten noch zwei Brüder in den Jesuiten-Orden, nämlich Rev. Alfred Spirig von Mantato und Rev. Robert Spirig von St. Marys, Kansas, während drei seiner Schwestern Nonnen wurden. Nachdem der Verstorbene die erforderliche Vorbildung zu Schwyz in der Schweiz erhalten hatte, trat er am 1. Oktober 1880 bei den deutschen Jesuiten in Holland ein. Später kam er nach Amerika und ging dann nach England, wo er 1895 zum Priester geweiht wurde. Im Jahre darauf kam er nach Amerika zurück, worauf er an verschiedenen Kollegien, besonders in Buffalo und Prairie du Chien, als Professor, und von 1905 bis 1908 als Missionär mit großem Erfolge wirkte. Die letzten fünf Jahre verbrachte er in Mantato.

Tucson, Ariz. Am 5. Dez. fand in der hiesigen St. Augustinus-Kathedrale die feierliche Inthronisation des neuen Oberhauptes der Diözese, Hhgr. Gerde, durch seine Eminenz Kardinal Dougherty statt. La Crosse, Wis. Bei einem Brande, der das Innere des Schlafsaalgebäudes des St. Nikolaos-Klosters vollständig zerstörte, ist die 70 Jahre alte Franziskaner-Schwester Maria Ledwina zu Tode verbrannt. Schwester M. Pantratia, die Pförtnerin des Klosters, mußte aus ihrem Zimmer im dritten Stockwerke, aus dem ihr der Ausgang durch die Flammen abgeschnitten war, von Feuerwehrleuten in Sicherheit gebracht werden. Die St. Nikolauskapelle des Konvents, in der die Schwestern, die zu dem Ordenszweige der Ewigen Anbetung gehören, unausgesetzt vor dem Hochwürdigsten Gute ihre Andacht verrichten, wurde von dem Feuer verschont, obschon die Flammen ganz nahe bei ihren Außenmauern wüteten. Die gerade vor dem Altare knieenden Schwestern blieben während des Brandes ruhig bei ihrem Gebete. Ebenfalls in unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich das von den Schwestern geleitete St. Franziskushospital, in dem sich etwa 1000 Patienten befinden. Auch von diesem Gebäude konnten die Flammen ferngehalten werden. Das St. Nikolaos-Kloster ist das Mutterhaus des Ordens der Franziskanessen von der Ewigen Anbetung und wurde im Jahre 1869 errichtet. Heute ist auch eine Schule für Hospital-Schwester damit verbunden. Der durch das Feuer angerichtete Schaden wird nach der Meldung der genannten Nachrichtenagentur auf \$175,000 geschätzt. Ueber den Ursprung des Brandes ist nichts Näheres bekannt.

St. Louis, Mo. Im St. Antonius-Hospital verschied der hochw. P. Benedikt Schmidt, O. P. M. Er war am 15. September 1857 zu Leobschütz, Schlesien, Erzdiözese Olmütz, geboren. Schon früh den Ordensberuf in sich fühlend, trat er bei den Franziskanern als Kandidat ein und schloß sich, als der Kulturkampf die Franziskaner aus Deutschland ausschloß, den vertriebenen Vätern und Brüdern an, die in Amerika ein neues Wirkungsfeld suchten. Am St. Joseph-Kolleg in Teutopolis vollendete er seine Studien. Am 7. Dezember 1877 trat er dort ins Noviziat ein und wurde am 22. Mai 1884 in St. Louis zum

Dr. Wilfrid J. Heringer
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.
Sprechzimmer und Wohnung:
Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 39

Dr. H. R. Fleming, M.D.
Mediziner und Wundarzt.
Sprechzimmer: Main St., Humboldt, Sask.

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office:
Kepkey Block - Humboldt, Sask.

Dr. G. F. Heidgerken
Zahnarzt
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel
Telephon Nr. 101
Humboldt, Sask.

DR. J. R. McMILLAN
Sprechstunden:
10 bis 12; 2 bis 5; 7 bis 8
Office: über der Home Bakery
Main Street - Humboldt.

DR. DONALD MCCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
- WATSON, SASK. -

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

J.P. DESROSIERS, M.D., C.M.
Physician and Surgeon
Office: C. P. R. Block, SASKATOON.
Phones:
Office 4331 - Residence 4330

J. A. STIRLING
LICENSED AUCTIONEER
AND VALUATOR
PHONE 35 - R 6, LAKE LENORE.

Bauholz und alles Bau-Material,
Kohlen-Verkaufsstelle
BULLDOG Getreide-Puhmaschinen • DeLAVAL Rahm-Separatoren
BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET
Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.
Unsere Spezialität: Vorzügliche Würste.
Bringt uns Gure Rüh, Kälber, Schweine und Geflügel,
Lebend oder Geschlachtet. - Wir bezahlen höchste Preise.
SCHAEFFER-ECKER CO. - HUMBOLDT, SASK.

E. Thornberg
Händler in Juwelen
und Schmuckwaren
Humboldt, Sask.
Reichhaltiges Lager in Uhren
u. Geschenk-Artikeln aller Art
fachmännische Reparaturen.

Kleider gefärbt und
Chemisch Gereinigt
(scientifically dry cleaned)
Wintermäntel u. Pelze repariert
Anzüge nach Maß
Man sende Karte per Post.
Humboldt Tailoring Co.
JAMES I. DANIELS, Prop.

Beruft Euch bei Euren Einkäufen
auf diese Zeitung!

Land and Farms!
I have a number of Farms and Wild
Lands for sale at low prices. Some will
be sold on Crop Payment.
For further particulars apply in person
or by letter to
Henry Bruning, MUESTER, SASK.

Priester geweiht. Seine erste Lehrstelle erhielt er am St. Franziskus Solanus-Kolleg in Quincy, wo er sieben Jahre als Professor tätig war. Drei Jahre lehrte er dann in den Klöstern zu Indianapolis und Cleveland. 1896 kam er als Professor der Theologie ans Kloster in St. Louis und wirkte dort als solcher bis 1909. In dieser Zeit war er auch für zwei Termine Berater des P. Provinzial, und man zeichnete ihn 3 Jahre später durch Wiederwahl aus, so daß er sechs volle Jahre dieses verantwortungsvollen und arbeitsreichen Amtes ausübte. Als er zu Pfingsten im Jahre 1915 dem Generalkapitel in Rom bewohnte, wurde er durch die Wahl zum Generaldefinitoren ausgezeichnet, welches Amt ihn sechs Jahre, bis 1921, in Rom festhielt. Von da kehrte er nach St. Louis zurück, wo er bis zu seiner Erkrankung vor wenigen Tagen als Professor der Theologie wirkte. Mit P. Schmidt verliert nicht nur die Herz Jesu-Province, sondern der ganze Orden eines seiner besten Mitglieder. Die Beerdigung erfolgte unter zahlreicher Beteiligung von Geistlichen und Laien auf dem St. Peter und Pauls-Friedhofe.

Maria Laach, Rheinland. Die Abteikirche von Maria Laach, die bisher Staatsbesitz war, ist den Benediktinern wieder als Eigentum zurückgegeben worden. Das Kloster Maria Laach wurde 1093 vom Kaiser Heinrich II. gegründet, der dahin Benediktiner der Cluniazenser Reform aus Frankreich berief. 1127 wurde das anfängliche Priorat zur Abtei erhoben. 1802 wurde diese nach vierhundertjährigem segensreichen Wirken aufgehoben, und Kloster und Kirche gingen später als Staatsdomäne an die preussische Regierung über. Das Kloster selbst kam 1820 mit den umliegenden Feldern in den Besitz eines Privaten, welcher 1863 die ganze Besitzung an den Grafen Schaesberg abließ, worauf die Gesellschaft Jesu daselbst ein Kolleg gründete. Am 1. Januar 1873 mußten die Jesuiten Maria Laach verlassen, das erst wieder 1892 von Benediktinern der Beuroner Kongregation bezogen wurde. Nach dem Kofeschen Handbuch für 1922-23 zählt die Abtei 46 Patres, 10 Kleriker, 4 Chornovizen, 86 Brüder und 5 Brudernovizen.

Dsnabrück, Hannover. Der imposante Bau des neuen Missionskollegs St. Antonius in Bardel, Bentheim, Prov. Hannover, wurde kürzlich seiner Bestimmung übergeben. Das Kolleg dient zur Heranbildung berufsreifer Priester- und Brudermisionäre für die Franziskanermisionen in Nordbrasilien.

Breslau, Schlesien. Im Bad Vangennau, das er seiner sehr geschwächten Gesundheit halber vor kurzem aufgesucht hatte, ist am 15. Oktober der Vater von Groß-Nachbar, hochw. Karl Blafel, im 45. Lebensjahre und im 22. Jahre seines Priesteramtes gestorben. Als Kaplan in Breslau war er lange Jahre Ehrenpräses des Vereins katholischer Kaufleute und steht noch in bestem Andenken. Die Strapazen des Krieges, den er als Feldgeistlicher mitgemacht hat, untergruben seine kräftige Gesundheit. Im Kriege wurde ihm die Auszeichnung des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse zu teil.

Röln. Anstelle des bisherigen Priors am Dominikanerkloster Heiligen-Kreuz, P. Cornelius Köhler, der im Einvernehmen mit seinen Ordensobern eine Stelle in einem Lehrinstitut in den Ver. Staaten Nordamerikas angenommen hat, wurde P. Bartholomäus Bremer zum Prior gewählt. Der nunmehrige Prior ist am 15. April 1860 in Köln geboren und hat sich als Mitbegründer des Kölner Dominikanerkonvents in der Lindenstraße langjähriger Syndikus desselben und als Subprior große Verdienste um die Wiederherstellung der Dominikaner erworben.

Leobsdorf. Die ehrwürdige Schwester Oberin des städtischen Krankenhauses, Siegrid, geb. Maria Kronauer, ist am 25. Okt. im Alter von 84 Jahren gestorben. Seit 1. Okt. 1886 dem Orden der „grauen Schwestern“ angehörig,

wirkte die Verstorbene auf dem Gebiete der Nächstenliebe 23 Jahre zu Stockholm in Schweden und seit 1912 in Deutschland, wo sie im hiesigen Kloster bis 2. Juli 1920 die Anlässe dieses Hauses mit großer Liebe und Geduld pflegte und die Verwaltung in musterhafter Weise führte. Am 3. Juli 1920 übernahm sie die Stellung als Oberin im hiesigen städtischen Krankenhaus, wobei sie bis zu ihrem Tode unermüdet tätig war.

München. Keine Kirchenbauten, so lange Kinder und alte Leute am Verhungern sind, sagt Kardinal Faulhaber in einem Briefe. Nicht in 50 Jahren können wir wieder an's Bauen denken. Es ist nicht der Geist Christi, der seine Bauten errichtet oder reparieren will, während unseren Kindern und ihren Müttern und den alten Leuten das Notwendigste zum Leben fehlt. Ich wenigstens werde nicht einen Dollar irgend einem meiner Geistlichen zukommen lassen für den Kauf von Paramenten oder für Bau- und Reparaturkosten, während ich jeden Morgen auf dem Wege zur hl. Messe Hunderte von Pfarrkindern treffe, denen der Hunger in's Gesicht geschrieben ist und deren Füße nur halb bedeckt sind mit Schuhwerk, das man als soches kaum erkennen kann. Wie Kardinal Faulhaber, so denken alle seine Mitbrüder im deutschen Episkopat und auch die Mehrzahl der Geistlichen.

Rom. Der „Eservatore Romano“ erklärt in einem die allgemeine Aufmerksamkeit hervorruhenden Artikel, daß der Besuch des spanischen Königspaares bei dem Papst in keiner Weise eine Verdickung der Ansprüche des hl. Vaters auf den Kirchenstuhl bedeute. Der Artikel schließt mit den folgenden Worten: „Die am 20. September 1870 (Ende des Kirchenstaates, als Viktor Emanuel Rom besetzte) zugefügte Wunde kann nicht durch Schmiedeleien geschlossen werden und bleibt offen, bis derartige Maßnahmen getroffen sind, die die Rechte seiner Heiligkeit auf Freiheit und Unabhängigkeit sicher stellen und gleichzeitig auch die Welt davon überzeugen, daß er sie genießt.“

Zum Sekretär der Kongregation anstelle des verstorbenen Mgr. Colombo ist Mgr. Julius Serafini, Titularerzbischof von Campagna, ernannt worden. Er ist 1867 in Velletri geboren, war Bischof von Velletri und dann Rektor des päpstlichen „Kongregationsseminars“. Gegenwärtig ist er Studienpräsident des oberen römischen päpstlichen Seminars, Konsultor der Studienkongregation und Pro-Dotat der Päpstlichen Akademie.

Nach langen Verhandlungen zwischen dem Vatikan und der polnischen Regierung wurde das ursprüngliche Übereinkommen erneuert, worauf der Metropolit Scepticky den vorgesehene Besuch beim polnischen Staatspräsidenten machte und daraufhin freigelassen wurde. Er traf bereits in Lemberg ein. Sein gesundheitlicher Zustand gibt noch immer zu Besorgnissen Anlaß.

In Brasilien wurden 2 neue Bistümer errichtet. Die Diözese Riethero im Staate Rio de Janeiro wurde geteilt, und es sind neue Bistümer in Barra do Piraí und in Campos errichtet worden.

Der Vatikan hat der argentinischen Regierung mitgeteilt, daß er die Absicht aufgegeben habe, Mgr. Michael de Andrea zum Erzbischof von Buenos Aires zu ernennen. Unter Berücksichtigung dieser Entscheidung bleiben noch zwei Kandidaten für die Erzbischofsstelle übrig, nämlich die Bischöfe von Laplata und Barana, welche mit Mgr. Andrea die Liste der drei von der argentinischen Regierung in Vorschlag gebrachten Kirchenfürsten bildeten. Man nimmt daher in Kreisen des Vatikan an, daß die argentinische Regierung gerne sehen würde, daß einer dieser beiden, wahrscheinlich der Bischof von Barana ausersehen würde. Aber der hl. Stuhl erkennt nicht das Vorschlagsrecht der argentinischen Regierung beider Auswähl der Bischöfe an, welches die argentinische Regierung übernommen zu haben behauptet.



Sprüh-funken

— Weihnachts- und Winter! Der den inhaltschweren Lander dieser Werte nie verläßt hat, der in der Armut einer, seinen Leben feilen Freude und Poete. Wer aber in seiner Stille neben der Mutter unterm Christbaum gestanden, mit freudig leuchtendem Herz und leuchtenden Augen, der hat ein Licht, das mit ihm durchs Leben geht; der hat eine Freude, die ihm auf hinterem Lebensstade zum Beweiser wird, zum Warnungssignal, wenn die Weser des Lebens über die Wert zusammen wölft.

— Am heiligen Abend ist die Mutter der Mittelpunkt der Familie! unterm Christbaum strahlt die Frauenwürde in schönen Lidern. Am Weihnachtsabend sind die Frauen Königinnen.

— Was die Frauen am heiligen Abend sind, das sollen sie immer sein, nämlich Königinnen der Freude — Sonnen des Hauses — Deimat der Tugend — Herde, an denen sich alle wärmen — Christbäume, die alle Heiter erhelken.

— Unsere Zeit ist so kalt, so beleert. Die Frau ist dazu geboren, die Liebe und Freude zu verkörpern. Wie der Abendhimmel alle Sünde und Dämonen verjagt, so verjagt jedes Frauentum die Seele. Darum ist die Frauwelt berufen, wieder mehr Freude und Heiligkeit unter die Menschen zu tragen. Sie müssen Lichter anzünden, nicht bloß am heiligen Abend, damit es wieder warm und heimelig werde in den Familien.

— Unter dem Christbaum geben die Wege der Frauen auseinander. Die einen zünden ihn an mit gläubigen frommen Gemütern und ergäßen ihren Kindern die frohe Botschaft: „Der Heiland ist geboren worden. Christus der Herr.“ Diese Frauen gehen den Weg, den ihnen das Licht des Christbäumchen zeigt. In der Schule des Christtums selbst zu Persönlichkeiten gereift, sind sie imstande, auch ihre Kinder in entscheidenden Lebensmomenten zu führen, hart zu beeinflussen, verheißend, an sich zu ziehen und zu führen.

— Es ist so unglücklich traurig, daß es so viele Mütter gibt, die unter dem Christbaum stehen ohne Verständnis für jene Ideale, die das Christkind gezeigt hat. Weihnachten, das höchste Fest der Christenheit, das den Gläubigen einen neuen Freudenhimmel öffnet, ist in vielen Familien zu einem flachen, inhaltsarmen Festungsfeuer geworden. Der Christbaum ist verblieben — das Christkind ist verschwunden — weil die Mütter das Christkind nicht mehr verlieben.

— Der edle Konvertit Friedrich Leopold v. Stolberg schrieb in Bezug auf den heiligen Abend: „Sollte jemand sich wundern. Saul unter den Propheten zu finden, so wisse dieser Jemand, daß ich die Kinder liebe, mich gern ihren Freuden überlasse, und es für mein größtes Glück halte, mich zugleich der Sonne der ganzen Christenheit am heiligen Abend überlassen zu können. Das ist meine Freude! Das ist mein Stolz! Ich schäme mich dessen nicht, auf daß nicht einm das göttliche Kind, welches in der Krippe weinte, sich meiner schäme, wenn es wieder kommt mit vielen tausend Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters, zu richten die Lebendigen und die Toten.“

— Wie traurig ist die Stube des ungläubigen Arbeiters am Weihnachtsabend! Wohl erglänzt das Christbäumchen in der Kammer, aber ein sozialdemokratischer Vater klärt sein Söhnchen auf über die Schlichtigkeit unserer Gesellschaftsordnung. Er gibt ihm einen Lebkuchen mit einem Fluch auf diejenigen, welche die Feuerung verschuldet haben. Und dann vertieft er sich wieder in die sozialdemokratische Zeitung, die heute das christliche Weihnachtsfest verhöhnt.

— Nichts fällt vom Himmel über den Christen in ein solches Ständegemälde; doppelt arm ist es, weil es keine wertvollen Spielachen und Gemälde bekommt, und dazu einer arbeitslosen Mutter und eines lebenden Vaters entbehrt, die in die Purden eines weichen Herzens einen edlen Samen streuen würden.

— Wie schön ist es in einem Heim, wo alle zusammen ruhen mit lauter Stimme: „Christkindlein, komm in unser Haus!“

— Es soll sogar Leute geben, die am Weihnachtsabend nur das verachten, was sie selbst nicht leisten können. Es gibt leider auch Leute, welche nie wissen, was Freude machen kann, die sinnlos darauflos faulen nur um mit ihren leeren Händen dazuliegen. Es sind das jene geistlosarmen Menschen, die selbst das „Sich-freuen“ verlernt haben.

— Die Keitbarkeit eines Geldes macht nicht seinen Wert. Eine schlichte Mode, schlicht mit Freude gemacht und ebenso empfangen wird zu einer Keitbarkeit.

— Nichts und das Rechte haben zu können, das ist ein Zeichen von weltlicher Kultur.

Deutsches Generalkonjulat für Canada.

Montreal, den 4. Dez. 1923.
An die Redaktion des St. Peters Bot, Münster, Sask.
Sehr geehrte Herren!

Bei meinem Aufenthalt im Westen bin ich wiederholt gefragt worden, ob die neuen deutschen Bestimmungen, betr. die Erstattung von Devisen und ausländischen Zahlungsmitteln, auch die kleinen wohnhaften Deutschen zur Unterstützung an ihre Verwandten oder Freunde in Deutschland geltend gemacht werden können. Ich habe damals geantwortet, daß ich die genauen Bestimmungen noch nicht erhalten habe, daß ich aber der Ansicht sei, daß diese auf solche Sendungen keine Anwendung fänden. Die Bestimmungen sind inzwischen hierher gelangt. Ich glaube, es dürfte ihre Leser interessieren, den genauen Wortlaut derselben zu erfahren. Die Bestimmung lautet:

„Die Ablieferung von Zahlungsmitteln oder Forderungen in ausländischer Währung kann ferner nicht gefordert werden, soweit diese von einer Person oder Personvereinigung, die ihren Wohnsitz oder Sitz im Ausland hat, als Unterhaltsbeitrag oder in Erfüllung einer sittlichen Pflicht oder einer auf den Anstand zu nehmenden Rücksicht überhandt oder zur Verfügung gestellt sind oder werden, wenn sich der Betrag in angemessenen Grenzen hält und die Ueberlassung ohne Entgelt erfolgt.“

Die „Liebesgaben-Dollar“ brauchen daher nicht abgegeben zu werden.
Hochachtungsvoll
Kempf,
Generalkonful.

Granit- u. Marmorgrabmale
Schreiben Sie an uns wegen Entwürfen oder noch besser, lassen Sie unsere Agenten bei Ihnen vorprechen.
Saskatoon Granite & Marble Works,
131 Ave. A. N., SASKATOON, SASK.

FOR SALE CHEAP
Quarter section, 3 1/2 miles from Muenster, 4 1/2 m. from Humboldt, about 70 acres summer-fallow, 70 acres more can be broken, balance good hay land. Creek runs through farm. Small barn and house. For particulars and terms apply to
VICTOR BONAS,
Box 5, MUENSTER, SASK.

Schiffskarten-Verkaufsstelle
Fahrkarten nach allen Teilen der Welt
Agent für alle Dampfschiff-Linien
Kaffen Sie uns Ihre Sätze vorprechen!
Ed. Gaudet, Bahn-Agent,
Münster, Sask.
CANADIAN NATIONAL RAILWAYS

YOERGER'S HARDWARE STORE
Spezial-Angebote:
Eg. Services, bestehend aus 41 Teilen, Rollen Mutter, reg. \$20.00, diese Woche nur **14.00**
Eg. Services, bestehend aus 53 Teilen, mit Goldrand, reg. \$28.00, diese Woche nur **22.00**
GILLETTE Sicherheits Rasiermesser **95c** goldplattiert, in Tisch Behälter, für nur Kauf eines als Weihnachtsgeschenk!
Bratempfangen (Roasters), in runder und ovaler Form zum Preise von **\$1.00 bis \$4.00** Kommt beiseiten und wählt euch eine aus!
Verfügen Sie unsere Heizöfen, Küchenherde, Nighth heaters, etc.
Wir verkaufen **STOCK FOOD**. Probier es einmal!
Yoergers Hardware Store
Gegenüber der Post Humboldt, Sask.

Kaufe Schweine, Vieh und Schafe
Besuche jeden Dienstag von **St. Gregor**
Bezahle die höchsten Preise
SAM MARKEL
Phone-Ring 7 St. Gregor, Sask.

De Olde firme HEINTZMAN & CO. LTD. PIANOS
Am Gebrauch im St. Peters Kollegium, Münster.
Vor Sie irgend ein Piano auswählen, sollten Sie sich Auskunft holen beim hochw. P. Ignatius Grell, O.S.B., oder schreiben Sie an
HEINTZMAN & CO. LTD. SASKATOON
214 - 2nd Ave Phone 4498

Wanderer Kalender
Preis 50 Cents.
Zu haben bei der Redaktion des St. Peters Bot.

Verkaufe Schiffs- und Bahnkarten
von und nach allen Ländern.
J.C. WEHRENS Box 5 Siltou, Sask.
Einziger deutscher, kontraktlich bevollmächtigter Schiffsagent in Saskatchewan.
Vant Kontierung-Verkehr aller Dampfschiffslinien dürfen nur angeforderte Agenten Tickets verkaufen. Keine Zwischenhändler! Keine freien! In 4 Tagen nach Einlieferung des Auftrages geht schon das Ticket an Einwanderer ab. In 4-5 Wochen ist derselbe hier.
Gemeinliche, reelle Beförderung aller Aufträge, wie ich dieses in hundert von Fällen bewiesen habe. Agenten in allen Ländern.
Bin langjähriger Vertrauensmann des St. Michaels-Vereins zum Schutze der Einwanderer.

HOUGHTON & ALLEN
Fachmännische Schuß-Reparaturen
Unsere Werkstatt ist mit den neuesten modernen Maschinen ausgestattet.
An Wreig's Garage-Gebäude Main St. Humboldt.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal.
Agent for Cookshutt Implements.

Niedrige Fahrpreise
Osten Canadas
Central Verein Staaten
Pazifische Küste
Wir sind gerne bereit, Ihnen volle Auskunft zu erteilen, sind Ihnen behilflich in der Ausarbeitung der Reisepläne, referieren Ihnen Pläne, und vergleichen mehr.
E. J. Gaudet, Lokal-Agent, Münster, Sask., Telephone Nr. 14.
CANADIAN NATIONAL RAILWAYS

St. Peters Kolonie

Künster. Am Sonntag, dem 16. Dezember, erhielt der Ehrw. Fr. Cosmas O.S.B., von der St. Peters Abtei, zu Prince Albert aus den Händen des Hochw. H. Bischofs Joseph Brud'homme die Hebe zum Subdistan. Am kommenden Samstag wird er zum Diacon geweiht werden und am Sonntag, dem 23. Dez., wird er zu Saskatoon zur Würde des Priesterturne erhoben werden. Er wird keine erste hl. Messe am 13. Januar in der Kathedrale zu Künster feiern.

Hals die nach dem südlichen Canada reisen wollen, lauten die Jahre Fahrkarte bei unserem Agenten G. J. Soudet, der Ihnen die billigsten und angenehmen Routen vorschlagen wird.

St. Gregor. Diese Gemeinde bleibt nicht auf halbem Wege stehen. Raum ist die ichone neue Kirche eingeweiht, so ruft uns schon wieder eine andere Einladung nach St. Gregor, dieses Mal zur Einweihung der Kirchenglocke. Dieselbe wiegt 1800 Pfund, wohl die schwerste Glocke der Kolonie. Wenn die Sache in dieser Weise vorangeht, dürfte der Tag nicht ferne sein, wo St. Gregor eine selbständige Pfarrei mit einer blühenden Piarerschule sein wird. Wir gratulieren!

Kulda. Am 14. Dezember starb Hr. Karl Schwarz an Peritonitis zu Saskatoon. Er stand erst im 33. Lebensjahre. Das Begräbnis fand auf dem Gottesacker der Pfarrei Kulda statt am 16. Dez. Eine große Menge Volkes, nicht nur aus der Pfarrei, sondern auch von Willmout, Pilger, Lake Lenora, Humboldt und Annapolis, gab ihm das letzte Geleite. R.I.P.

Künster. Noch immer ist das Wetter geradezu ideal und es könnte sich niemand darüber beklagen, außer wer gerne Schlitten fahren möchte. Zwar hat es im Laufe der Woche auch ein wenig geschneit, aber die Sonne, die an verchiedenen Tagen den Gefrierpunkt überwand, räumte damit so ziemlich wieder auf. Das Auto ist noch immer das gewöhnliche Fuhrwerk. Wenn man da liest, daß in New Mexico und Texas ein schwerer Blizzard hauste, dem wenigstens 12 Personen zum Opfer fielen, von anderen Verlusten gar nicht zu reden; wenn man liest, daß in Colorado, nahe der Grenze von New Mexico, der Schnee stellenweise 20 Fuß hoch ist und infolgedessen 300 Automobilisten von der Welt abgeschnitten sind; so möchte man fast glauben, die Völe der Erde hätten sich verschoben.

Notiz. Am Jahresabschluss schaut Jeder, der einen geordneten Haushalt führt, über die Einnahmen und Ausgaben des Jahres. Dabei vergißt er nicht, noch unbezahlte Rechnungen zu begleichen. Der St. Peters Bot hofft, daß er dabei nicht vergessen wird. Die Zeitung sollte unbedingt ein Jahr voraus bezahlt werden. Sollte ein Leser nicht im Stande sein, zur rechten Zeit zu bezahlen, so sollte er wenigstens an die Redaktion schreiben und so zeigen daß nicht Nachlässigkeit oder Mangel an gutem Willen daran die Schuld trägt.

Redaktion. Während der vergangenen Woche liefen folgende Gaben ein: Für die armen Kinder in Deutschland, von den Kindern der Pfarre Schule in Dead Moose Lake \$14.30, Frau Therese Breder \$10.00, Johann Rutenbach \$5.00, Peter Leud \$1.50, J. D. Sand \$3.00, A. Döpfers Kinder \$1.25; für die Notleidenden in Deutschland, von Mrs. Sig \$5.00, Mr. Lendorf \$8.00, Mr. Stadelman \$10.00, Frau in St. Gregor \$1.00; für den armen Studenten in Deutschland, von einer Frau in St. Gregor \$1.00; für Herz Jesu Freistelle, aus dem Testament des verstorbenen Peter Dieberichs von St. Benedikt \$55.40, Ungenannt, St. Benedikt \$5.00; Aliquis \$40.00.

Vergelt's Gott! Harry S. Hay, Augen-Spezialist wird vom 21. Dez. bis zum 2. Jan. in seinem Bureau sein in Saskatoon, 58 York St. gegenüber der Hudson Bay Co. Besuchen Sie uns, wenn Sie nach Saskatoon kommen.

Bruno. In einer Verammlung des Volksvereins wurde beschlossen, aus der Kasse des Vereins \$40 für die Notleidenden Deutschlands beizusteuern. Auch wurde eine Organisation für eine allgemeine Kollekte zu demselben Zwecke gebildet.

St. Benedikt. Hier und in St. Leo wurde infolge eines besonderen Aufrufes durch den Hochw. P. Rudolph, Priester der beiden Gemeinden, die Summe von \$200 für Deutschland gesammelt. Die Frauen hatten auch eine Menge von Kleidern kollektiert und für die Armen nach Deutschland geschickt.

Pilger. Es ist sehr zu bedauern, daß die hiesige Postoffice eingesperrt ist. Öffentlich wird sie bald wieder eröffnet werden.

Waisenhaus, Prince Albert, 16. Dezember, 1923.

Wein lieber St. Peters Bot! Frohliche Weihnachts- und ein glückliches Neujahr wünsche ich all unseren Freunden und Wohltätern, die den St. Peters Bot lesen.

Am Ende dieses Jahres will ich nochmals allen danken für die Hilfe, die sie uns im Laufe des Jahres erwiesen haben. Allen rufe ich noch einmal ein recht herzliches „Vergelt's Gott“ zu.

Die Zeiten sind immer noch recht schlimm und, solange es in der alten Heimat noch so weiter geht wie bisher, läßt sich kaum erwarten, daß es hier besser werde. Wenn so viele um ein Almosen stehen, einzig um am Leben zu bleiben, dann müssen natürlich die Anteile kleiner werden. Das begreift sich und wir sind gerne bereit, unter den obwaltenden Umständen und mit wenigem zu begnügen. Ferne sei es von mir, mich zu beklagen. Eine kurze Bemerkung darf ich mir aber wohl dennoch erlauben. Im Frühjahr 1922 haben ziemlich viele Farmer der Umgegend die St. Josephs Erntevericherung unterzeichnet und den Reinertrag eines Ackerz zu den Gunsten des Waisenhauses versprochen, falls die Ernte vor Frost und Hagel bewahrt bliebe. Ich hatte schon wunderbare Träume über die gewaltige Ernte, die wir hier einheimen würden. Der Herbst kam, die Ernte war durchschnittlich gut, wenigstens in manchen Distrikten, aber die Zahl derer, die ihr Versprechen einlösten, war verschwindend klein.

Ob man es mit den Versprechen von 1923 ebenso machen wird, ist wohl zu befürchten. Gott würde die ganz bestimmt segnen, die ihr Versprechen halten; hat er doch selber gesagt, daß Er als für sich selber getan betrachte, was man an einem seiner ärmsten Kinder tut.

An Gottes Segen ist doch schließlich alles gelegen. Ohne diesen Segen wird unsere Arbeit nur wenig Erfolg haben. Es ist also im Interesse eines jeden, sich den Segen Gottes zu sichern.

Möge das kommende Jahr für alle ein recht segensreiches sein. Möge es allen Erfolg und Glück bringen. Wir wollen jeden Tag die Anliegen unserer Freunde und Wohltäter der Barmherzigkeit Gottes empfehlen.

Mit herzlichem Glück- und Segenswünschen verbleibe ich wie immer ergebenster Diener im Herrn P. Wilh. Brud., O.M.I. P. S. Dem lieben Voten muß ich natürlich aus dem Grunde meines Herzens danken für seine Treue in diesen schweren Zeiten. Seit seinem Bestehen ist er stets unser Freund gewesen. Ihm vor allem gelten meine Segenswünsche. P. W. B.

Dead Moose Lake, Sask., 10. Dezember 1923.

Lieber St. Peters Bot! Nachdem wir Kinder von der St. Angela-Schule in der Klasse gehört hatten, wie schlecht es den armen Kindern in Deutschland geht, gaben wir uns daran, eine Sammlung für diese armen Kinder aufzunehmen. Als die älteste von unserer Klasse bin ich beauftragt, Ihnen das Geld zu schicken, was ich mit der größten Freude tue. Indem ich die freundlichsten Grüße aller Kinder der Dead Moose Lake-Schule schicke, bin ich Ihre ergebene Dorothea Schemenauer.

Vereins-Korrespondenzen.

Durch ein Versehen sind folgende Korrespondenzen zurück. Ad.

Prelate, den 14. Nov. 1923.

Volksvereinsgräber - Volksvereinsgrab

Novembermonat - Allerleienstimmung. Freilich kein Allerleienwetter, wie wir es draußen im alten Lande gewohnt sind: trüber, wolfiger Himmel, kalte Luft, der Wind, der so schauerlich durch die Bäume zieht, als ob Scharen von armen Seelen feugend uns umringten - nein der herrliche canadische Indianerwinter, wo man vor Freude aufjauchzen möchte in der irischen strahlenden Morgenionne - aber doch November, doch der Gedanke des Todes, der uns die Natur zeigt im einheimischen Geiseneralter, bevor die Todesstarre des Winters alles bedeckt und durchdringt. Und auch hier wie im alten Lande sind wir hinausgepilgert zu den Gräbern unserer Verstorbenen - auf unsere canadischen Friedhöfe. Und wir haben gestaunt, wie diese Friedhöfe schon gewachsen sind, seit wir als neue Einwanderer zum ersten Mal dieses Land betreten haben - gestaunt, mit wie viel Wurzeln wir schon in diesen canadischen Boden festgemacht haben.

Auch der Volksverein kann Allerleienbetrachtungen machen. Auch er hat schon Samenkörner für die künftige Ernte des Himmels in den canadischen Boden gepflanzt. Wir haben auch schon wahre „Volksvereinsgräber“. Wir wollen heute zwei beschreiben, die uns Allen noch frisch in der Erinnerung sind - die im Herzen des Volksvereins eine Lücke gelassen haben, die Niemand noch auszufüllen im Stande gewesen ist.

Pilgerer wir zuerst hinab nach Lebert, ins schöne Du'Appelle-Tal, welches die Natur und die Erinnerungen an vergangene Zeiten noch so poetischsten Plätzchen Sozialchemans gemacht haben, Oblatenerde, gegründet und geheiligt durch die Arbeiten und Leiden der ersten heroischen Apostel des canadischen Westens, eines P. Hugonard, Magnon, St. Germain und so vieler Anderer. Dort finden wir im stillen Klostergarten ein einfaches, unbehobenes Kreuz mit der Aufschrift: Augustinus Suffa, O.M.I. - Und unser Geist schweift zurück zu jenem traurigen Ostermorgen, als zum letzten Male für viele Wochen die ganze St. Mariengemeinde in Regina sich versammelt hatte, um ihrem geliebten Pfarer die letzte Ehre zu erweisen, ihm, dem ersten Opfer jener schrecklichen Seuche, welche bald das schwarze Leichentuch über die ganze Stadt, über die ganze Welt ausbreiten sollte, welche bald von Haus zu Haus ihre Opfer sammeln sollte in jenem traurigsten aller Novembermonate, den die Welt seit Menschen-gedenken erlebt hat. - Und der Anblick seines Sarkoz ruft uns die Erinnerung zurück an jene herrlichen Tage, wo er, voll Gesundheit und Tatkraft, an eben demselben Altare stand, um die herrlichen Katholikentage Reginas zu eröffnen, an die Versammlungen in der Vereinshalle, wo hunderte von deutschen Katholiken des ganzen Westens zusammengeflutet waren, um ihre Herzen wieder zu erfüllen mit Begeisterung für die großen Ideale des Volksvereins, der unter seiner Führung ausgeblüht war, der in Regina seinen Mittelpunkt, in P. Suffa sein Herz gefunden hatte, von dem immer von Neuem Belehrung und Anregungen hinausgingen bis in die letzten, verlassenen deutschen Gemeinden des Westens, um ihnen zu erzählen von den großen Sorgen und Leiden der hl. Kirche, von den Kämpfen zur Erhaltung unseres hl. Glaubens, unserer teuren Muttersprache. Ueber zehn Jahre hatte er ja an der Spitze des Vereins gestanden - und was hat in der Zeit der Verein erreicht? Er hat unsere deutschen Männer gelehrt, katholisch, d.h. allgemein, zu denken und zu fühlen, das heißt die allgemeinen Interessen unserer deutsch-katholischen Tradition den persönlichen Interessen des Einzelnen, der einzelnen Gemeinden oder Distrikte, vorzuziehen; er hat ein gemeinsames Band der Zusammengehörigkeit, des Zusammenarbeitens, um all die deutsch-

katholischen Gemeinden des Westens geschlossen, aus den einzelnen getrennten Gruppen eine große Familie geschaffen mit gemeinsamer Liebe, gemeinsamer Sorge, gemeinsamer Arbeit für die allgemeinen Anliegen.

Mit Wehmut knien wir im Geiste am stillen Grabe des Du'Appelle-Tales, am toten Herzen des Volksvereins - und gedenken vergangener Zeiten. Ein zweites Volksvereinsgrab besuchen wir im Geiste: im Schatten des herrlichen neuen Benediktinerklosters zu Künster ruht unter einem edlen, würdigen Marmorgrabsteine Abt Bruno Dorlier, O.S.B. Seine Kinder und Brüder die St. Peters Kolonie, halten treue Wache an seinem Grabe. In Aller Herzen ist sein Name unaussprechlich eingedrungen. In stillem Gedenken blüht der Besucher vor dem Abhiede noch einmal hinauf in sein wohlbekanntes Antlitz, wie es der Maler im Bilde des Apostels Paulus in der Kreuzkirche verewigt hat. Auch seinen Verlust hat der Volksverein noch nicht ver-gessen; der Volksverein, nicht nur der St. Peters-Kolonie, sondern des ganzen canadischen Westens. Denn wie P. Suffa das Herz, die treibende Kraft des Vereins war, so war Abt Bruno das Haupt, der weiße Leiter desselben, welcher ihm die klaren großen Linien vordröhrte und darüber machte, daß derselbe nicht auf die Wege des Partikularismus und der lokalen Selbstsucht geriet, welche schon so manchem großen Werte den Todesstoß gegeben haben. Auch seinem Grabe gilt das wehmütige Gedenken des Volksvereins.

Volksvereinsgräber - Volksvereinsgrab

Kann man schon von einem Volksvereinsgrab in anderem Sinne reden? Von einem Grabe des Volksvereins selber? Ist auch der Volksverein tot? Wohl schaffst und blüht mancher Zweig noch wie früher, aber der Verein als Ganzes? Es sollte ein großer Verein sein, der alle Katholiken des ganzen Landes umschließen könnte, nicht einige lokale Vereinigungen, die nichts miteinander zu tun haben. „Einigkeit ist unsere Stärke“, steht auf dem Banner des Vereins; wie wir uns teilen, zerstören wir unsere Kraft. Wo sind die 55 Ortsgruppen, welche zum Verein gehören? Wo sind die treuen Vereinsmänner, die mit solcher Begeisterung für die große Sache gearbeitet haben? Haben sie nicht ihre Kraft zu sehr auf einzelne Distrikte bekränzt und den Verein als Ganzes etwas vergessen? Und doch besteht die ganze Kraft des Vereins in der strammen Verbindung aller Teile mit einem festen Mittelpunkt, der Generalleitung. Löst sich diese Centrale auf, dann fällt der ganze Verein - und mit dem ganzen Verein fällt n auch bald die einzelnen Teile. Freilich höre ich Stimmen: Es ist leichter, für uns zu arbeiten wie mit den Andern, die uns vielleicht in mancher Hinsicht fremd sind. Aber dafür war ja gerade der Verein gegründet, um aus allen Katholiken, gleichviel woher und wo, eine große Familie zusammenzuschließen. Waren wir uns fremd auf den großen allgemeinen Katholikentagen, wo Nord und Süd, Ost und West in derselben Liebe und Begeisterung zusammenkamen? Aber die Schwierigkeiten, Mißverständnisse, Persönlichkeiten? Schwierigkeiten sind dazu da, um übermunden zu werden, nicht um die Flinte ins Korn zu werfen; Mißverständnisse lösen sich immer unter ersten Männern, die das Beste wollen; persönliche Fragen müssen in den Hintergrund treten, wenn es sich um allgemeine Anliegen handelt. Wenn jeder sein Bestes tut im allgemeinen Interesse, ohne Dank zu erwarten, geht das Werk voran - und man findet noch den meisten Dank. Wir sind durch schwere Zeiten hindurchgegangen und kämpfen noch immer mit gebundenen Händen, aber sollen wir den Mut aufgeben? Die Hauptschwierigkeit ist meines Erachtens der Mangel einer festen Centrale, an die man sich in jeder Schwierigkeit wenden kann; immer noch kann sich kein Mann vollständig dem Verein als solchem widmen. Aber je mehr Schwierigkeiten der Verein zu bestehen hat, umso fester sollen die einzelnen Mitglieder mit-

Glockenweihe in St. Gregor

durch den Hochw. H. Abt-Ordinarius Michael Sonntag, den 23. Dezember Anfang der Feiert um 10 Uhr vormittags

Nach dem Gottesdienst und am Nachmittag: Gemeinde-feier.

Alle von überallher sind freundlichst eingeladen.

helfen. In jeder Ortsgruppe die gegründet worden ist, gibt es Männer, die wirklich voll Begeisterung für den Verein sind, Sekretäre, welche jahrelang mit der Generalleitung in Verbindung standen in besseren Zeiten. Mögen diese Männer die Arbeit wieder in die Hand nehmen, gleichviel ob sie noch als Sekretäre gewählt sind oder nur als Vertrauensmänner sich betrachten - denn Jeder ist Vertrauensmann, der bereit ist, nach seinen besten Kräften am Erfolg des Vereines mitzuwirken.

Also auf zur Arbeit in dankbarer Erinnerung an unsere großen Toten, P. Suffa und Abt Bruno, zu ihrem Gedächtnis laßt uns den Verein reorganisieren in allen Ortsgruppen zu Beginn des neuen Vereinsjahres, damit wir zu den Gräbern unserer Verstorbenen nicht noch ein anderes Grab hinzufügen müssen: das Grab des Volksvereins. Philipp Junke, Generalsekretär.

Künster, den 15. Dezember 1923 An die Schul-Trustees.

Ein Jahr ist verfloßen, seitdem die School Trustees' Association der St. Peters-Kolonie gegründet wurde. Der neue Verein und dessen Wert hat allseitige Unterstützung gefunden. Dieses beweist neuerdings, daß unsere Leute sich ihres Rechtes bewußt sind, ihre Kinder nach den Grundstagen ihres eigenen Gewissens zu erziehen. Damit nun das Werk des Vereines möglichst viele Früchte bringe, ist es zu wünschen, daß alle Trustees der Schul-distrikte, sowohl in der Kolonie als auch außerhalb, sich als Mitglieder eintragen lassen. Dieses sollte, so-wweit als möglich, vor Ende des Monats Januar geschehen.

Die Mitglieder werden ersucht, diese Sache in der nächsten Schul-verammlung vorzubringen, sodas ihr Distrikt sich dem Verein sobald als möglich anschließen möge.

Paragraph 113 des School Act gibt das gesetzliche Recht der Mitglieder-schaft; er lautet: „Das Board of Trustees kann eine Summe, die jährlich \$2.00 für ein Mitglied nicht übersteigt, vergu-aben für Mitgliedschaft in irgend-

einer Trustees Association in der Provinz und, mit Zustimmung der Steuerzahler in der jährlichen Versammlung, kann es einen von den Trustees beauftragen, der Konvention der Trustees beizuwohnen, und dessen wirkliche Reisetkosten und notwendigen Ausgaben hierfür bestreiten.“

Diejenigen, welche ein Exemplar der Statuten oder weiteren Aufschluß über die Association wünschen, mögen sich an den Secr.-Treas. wenden. Schuldstritte, die sich bereits ange-schlossen haben, werden erucht, Resolutions vorzubereiten, die bei der nächsten Versammlung unterbreitet werden sollen.

Die jährlichen Gebühren sollen möglichst bald an den Unterzeichneten bezahlt werden.

Bereitigen wir uns alle, um unsere Rechte als Christen zu verteidigen, unsere gesetzlichen und natürlichen Rechte als Eltern zu bewahren und die Association in jeglicher Weise zu unterstützen zur Bewahrung der Freiheit, welche die Geleze dieser Provinz garantieren.

Albert Renzel, Secr.-Treas.

FOR SALE OR RENT

the old John Stangl Farm, cash or share rent. Nagl Bros., CARROL, Iowa,

Schiff- u. Bahn-Tickets

von und nach allen Ländern!

J. C. Wehrens

kontraktlich bevollmächtigter Agent.

Überall haben wir unsere Agenten und Officen. In Russland: Petrograd, Moskow, Kiew, Scharfom, Odessa und Minsk. Direkte Verbindungen, gut Kost und Verpflegung. Papiere frei! Wie hieheran werde auch in Zukunft, durch eheliche, gewissenhafte und schnelle Ausführung aller Aufträge, mir das Vertrauen aller Auftraggeber zu erhalten wissen.

Sin seit langen Jahren Vertrauensmann des St. Raphaelvereines zum Schutze der Einwanderer und allen Lesern des St. Petersboten, wohl als zuverlässig und ehelich be-rannt.

Bankkonto: Standard Bank of Canada.

Adresse: J. C. Wehrens, Regina, Sask., Quebec Street 1764.

Müßliche Weihnachtsgeschenke!

Wasch-Maschinen

machen ein sehr praktisches Weihnachtsgeschenk. Wir haben sie zum Preise von **\$22.00 bis 28.00.**

Electric Toasters, Sweepers, Irons, Lamps, Heaters, Grill. Floor Waxer and Polisher.



Besichtigen Sie unseren Vorrat von Porzellan-Geschirr Kochtöpfen Eimern und allen sonstigen Küchen- Utensilien.

Kinder-schiffen, Gillette Razors, Cutmore Sharpeners

Wir wuenschen ein Froehliches Weihnachtstest!

YOERGER'S HARDWARE STORE

Gegenüber der Post Humboldt, Sask.